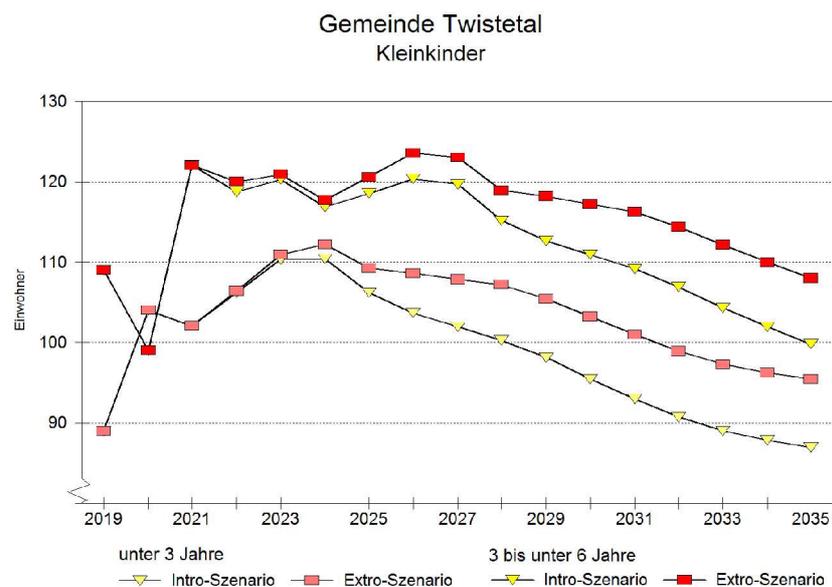


# Bevölkerungs- und Gemeinbedarfsentwicklung Gemeinde Twistetal bis zum Jahr 2035 Kinderbetreuungsplanung im Kontext der Gemeindeentwicklung

*Kurzfassung „Twistetal 2035“*



# Bevölkerungs- und Gemeinbedarfsentwicklung der Gemeinde Twistetal bis zum Jahr 2035 Kinderbetreuungsplanung im Kontext der Gemeindeentwicklung

## *Kurzfassung*

März 2021

Inhalt	Seite
1. Bisherige Entwicklung und Ausgangslage	5
2. Wohnraumnachfrage- und Wohnraumangebotspotenzial	8
3. Szenarien und ihre resultierende Bevölkerungsentwicklung	11
4. Gemeinbedarfsentwicklung	25

Auftraggeber:

**Gemeinde Twistetal**

Hüfte 7

34477 Twistetal

Bearbeitungszeitraum: November 2020 bis Februar 2021

Verfasser:

**Dipl.-Ing. Peter H. Kramer**

Büro für angewandte Systemwissenschaften  
in der Stadt- und Gemeindeentwicklung  
31707 Bad Eilsen [www.kramergutachten.de](http://www.kramergutachten.de)  
Hermann-Löns-Str. 6 Tel. 05722 - 95 48 470

## **Vorwort**

Unübersehbar werden in der Gemeinde Twistetal und auch in ihrem Umfeld wieder vermehrt Kinder geboren und Eigenheime gebaut. Die Kindertagesstätten und die Grundschulen füllen sich wieder. Geboren werden jetzt die Enkelkinder der Babyboomer. Ihr Höchststand wird erst in den nächsten Jahren erreicht. Um das Entwicklungspotenzial der Städte und Gemeinden effizient und nachhaltig nutzen zu können, bedarf es einer abgestimmten, fachübergreifenden Entwicklungsplanung. Dazu sind aktuelle, belastbare und fundierte Aussagen zur zukünftigen Bevölkerungs-, Wohnungsbestands- und insbesondere Gemeinbedarfsentwicklung unabdingbar.

Vor diesem Hintergrund sollte der zukünftige Kinderbetreuungsbedarf in der Gemeinde Twistetal geklärt werden. Die Gemeinde Twistetal hatte dazu im November 2020 das Büro für angewandte Systemwissenschaften in der Stadt- und Gemeindeentwicklung von Dipl.-Ing. Peter H. Kramer mit einem Gutachten beauftragt. Die hier dargestellte Kindertagesbetreuung steht im engen Kontext der Gemeindeentwicklung. Daher wurde die Betrachtung auf die Entwicklung der gesamten Gemeinde ausgeweitet.

Das vorliegende etwa 430 Seiten umfassende Gutachten beinhaltet Aussagen zur Methode, eine Analyse der bisherigen Gemeindeentwicklung und Ausgangslage, die Ermittlung realistischer Perspektiven und Szenarien zur zukünftigen Entwicklung, die Dokumentation der Computersimulation sowie eine Folgenabschätzung insbesondere für die Kinderbetreuung. Bei dem vorliegenden Text handelt es sich um eine Kurz- bzw. um eine Zusammenfassung. Dabei können bei weitem nicht alle Themen und Aspekte behandelt und erst recht nicht in der vorliegenden Tiefe wiedergegeben werden. Jede Auswahl hat zudem naturgemäß eine subjektive Komponente. Bei Bedarf können die einzelnen Themen und Fragestellungen mit Hilfe der Langfassung vertieft werden. Sie ist speziell für diese Vorgehensweise abgefasst worden.

## **Methode und Vorgehen**

Bei den vorliegenden so genannten Bevölkerungsprognosen der Bertelsmannstiftung, der statistischen Landesämter, der Hessen-Agentur usw. wird weder der dynamische und komplexe Charakter des Systems noch werden die wesentlichen Einflussfaktoren beachtet. Außerdem werden die politischen Handlungs- und Steuerungsmöglichkeiten nicht dargestellt. Aufgrund der damit verbundenen, extremen Komplexreduktion und einer willkürlichen simplen linearen Projektionen der jüngsten Vergangenheit in die fernste Zukunft wurde u.a. für die Gemeinden in Nordhessen ein massiver Bevölkerungsrückgang prognostiziert und auf dieser Grundlage mit der gleichen mangelhaften Methode ein noch geringerer „Wohnungsbedarf“. Würde die Gemeinde Twistetal diesen Prognosen glauben und die daraus abgeleiteten „Empfehlungen“ umsetzen, beschreitet sie den damit vorgegebenen Weg einer selbsterfüllenden Prophezeiung eines ewig währenden Niedergangs. Diese Bevölkerungs- oder Wohnungsbedarfsprognosen sind falsch und stehen im grundlegenden Widerspruch zu einem selbstorganisierten, demokratischen Gemeinwesen.

Bei komplexen, dynamischen Systemen, wie im vorliegenden Fall, ist eine Einschätzung der möglichen Entwicklungen mit Hilfe eines verhaltenserklärenden, strukturgültigen, computerisierten Simulationsmodells möglich. Ausgang für jede Simulation ist die Formulierung eines Modells der zu betrachtenden Wirklichkeit. Diese Modelle werden zunächst verbal umschrieben, dann in mathematische Regeln gefasst und in eine Programmiersprache übersetzt. Anschließend wird die Gültigkeit des Modells anhand der bisherigen Entwicklung überprüft. Mit der strukturgetreuen Beschreibung des Systems, den Daten für seinen Anfangszustand und der Vorgabe externer Einwirkungen über den interessierenden Zeitraum in Form von mehreren Szenarien ist es dann möglich, die jeweils zu erwartenden Entwicklungen zu ermitteln. Das hier eingesetzte Simulationsmodell und Computerprogramm wurde bereits Ende der 1980er Jahre von Dipl.-Ing. Peter H. Kramer entwickelt und kam dann seit Mitte der 1990er Jahre in über 70 Fällen zum Einsatz. Es wird stetig weiter entwickelt. Simuliert wird die Bevölkerungs- und Wohnungsbestandsentwicklung der Gemeinde Twistetal kleinräumig und in kleinen Zeitschritten von 2019 bis 2035. Dazu wurde die Gemeinde in 9 Teilgebiete untergliedert. Datengrundlage war u.a. die Zahl der Einwohner mit dem Haupt- und Nebenwohnsitz in der Gemeinde differenziert nach Alter und Geschlecht, Anschrift und weiteren Merkmalen (nach Angaben der Gemeinde). Der Wohnungsbestand in den Teilgebieten wurde auf der Basis der Daten des Hessischen Statistischen Landesamtes (HSL), der Zensusergebnisse (StBA), Karten, Vor-Ort-Recherchen uvm. ermittelt.

Die Bevölkerungsentwicklung ergibt sich aus der vorhandenen Struktur, der Wirkungszusammenhänge und der daraus resultierenden Prozesse sowie den Aktivitäten der Gemeinde. Die Handlungsmöglichkeiten wurden in zwei Szenarien gebündelt. Ausgangsgrößen wie Bevölkerung nach Alter und Geschlecht, Sterbe- und Geburtenhäufigkeit, Altersstruktur der zu- und abwandernden Gruppen, Standortattraktivität, Wohnungsbestand uvm., wurden ermittelt und gingen als Anfangsbedingungen in die Simulation ein. Sie wurden u.a. anhand einer Testsimulation der jüngsten Vergangenheit erarbeitet. Gleichzeitig wurde damit die Gültigkeit des Simulationsmodells überprüft und festgestellt. In der Simulation wird u.a. laufend die jeweils aktuelle Wohnraumnachfrage und das Wohnraumangebot auf Grundlage der Bevölkerungsentwicklung und der Wohnungsbautätigkeit bestimmt. Wanderungen ergeben sich insbesondere durch das Verhältnis von Wohnraumnachfrage und -angebot sowie der Attraktivität des Standortes aus Sicht der jeweiligen Gruppe, d.h. sie werden fortwährend neu berechnet. Ebenso werden die wohnraumunabhängigen Wanderungen junger Leute und Senioren nachgebildet. Dies führt zur Veränderung der relativen und absoluten Geburtenhäufigkeit in den Teilgebieten, die wiederum die Wanderungsbewegungen beeinflussen usw.. Anhand der Ergebnisse der Computersimulation wird die Bevölkerungs-, Wohnungsbestands- und Gemeinbedarfsentwicklung (insbesondere Kinderbetreuung) in den Szenarien vergleichend untersucht und dargestellt.

## 1. Bisherige Entwicklung und Ausgangslage

Die erste umfangreiche Zuwanderung gab es auch in der Gemeinde Twistetal nach dem zweiten Weltkrieg. Binnen weniger Monate stieg die Zahl der Einwohner durch die Flüchtlinge aus dem Osten und den kriegszerstörten Städten um die Hälfte an. In den Jahren des „Babybooms“ - Mitte bis Ende der 60er Jahre – nahm die Zahl der Einwohner weiter zu. Bei der Volkszählung im Mai 1970 wurden 4.600 Einwohner auf dem Gebiet der heutigen Gemeinde Twistetal statistisch erfasst. Der „Pillenknick“ und der Rückgang der Anzahl potenzieller Mütter bewirkte anschließend auch in der Gemeinde Twistetal einen Rückgang der Geburten. Ende der 80er Jahre gründete die Babyboomgeneration ihre eigenen Haushalte. Etliche wanderten dazu in die größeren Städte ab. Nach der „Wende“ bzw. der Grenzöffnung im Osten erzielte auch die Gemeinde Twistetal hohe Wanderungsgewinne. Mitte der 90er Jahre gründete die geburtenstarke Babyboomgeneration dann ihre eigenen Familien. Viele verbanden dies mit dem Bau des eigenen Heimes. Vor allem in den großen Städten wie Kassel konnte dieser hohen Baulandnachfrage nicht entsprochen werden, bzw. es war politisch nicht gewollt. Die Baulandsuchenden drängten in die umliegenden Gemeinden. Aber auch dort stieg die Zahl der potenziellen Bauherren an. Infolgedessen überstieg die Nachfrage das Angebot bei weitem. Die Immobilienpreise stiegen an und das Angebot veränderte sich in Richtung der Interessen der finanziell und gesellschaftlich einflussreicheren Gruppen. In den Umlandgemeinden der großen Städte kam es zu einem Verdrängungsprozess, der in den 90er Jahren bis tief in das „Binnenland“ reichte. Infolgedessen entstanden in diesen Jahren auch in den angrenzenden Städten und Gemeinden im Landkreis Waldeck-Frankenberg in kurzer Zeit Neubaugebiete, die dann rasch von zuwandernden jungen Familien bezogen wurden und nachfolgend die Gemeinbedarfseinrichtungen überlasteten. In der Gemeinde Twistetal kam es nur Ende der 90er Jahre zeitweise zu baulandbedingten Wanderungsgewinnen. Nach dem Babyboom sind stets die Folgen des Pillenknicks zu bewältigen. Die baulandbedingten Wanderungsbewegungen gingen nach der Jahrtausendwende deutlich zurück. Gleichzeitig wanderten immer mehr junge Leute ausbildungsbedingt oder zur Haushaltsgründung an die Hochschulstandorte und in die Großstädte ab. Die Gemeinde Twistetal verlor viele junge Leute. Dabei handelt es sich um die stark besetzte Generation der Kinder der Babyboomgeneration. Im Zyklus dieser demographischen Entwicklung wurde die Wanderungsbilanz in vielen Umlandgemeinden in diesen Jahren negativ. In den Bevölkerungsprognosen wird dieses periodisch wiederkehrende Ereignis grob fahrlässig und willkürlich für die nächsten Jahrzehnte fortgeschrieben. Auf dieser „Informationsgrundlage“ stellten viele Gemeinden ihre Siedlungsentwicklung ein, auch einige im Landkreis Waldeck-Frankenberg. Allerdings werden jetzt die Enkelkinder der Babyboomgeneration geboren. Auch ihre Eltern verbinden dies mit dem Bau oder dem Erwerb des Eigenheimes. Dazu möchten viele von ihnen ohnehin wieder zurück „auf's Land“. In den Städten „explodieren“ dagegen die Miet- und Immobilienpreise, nachdem zuvor jahrelang der Niedergang infolge des „demografischen Wandels“ propagiert wurde. Daher weichen viele Häuslebauer bzw. Familiengründer auf das

Angebot im Umland aus. Aber auch diese Gemeinden werden an ihre Leistungsgrenzen kommen. Im Gegensatz zu den 1990er Jahren konnte der Landkreis Waldeck-Frankenberg bislang nicht von diesen großräumigen Wanderungsbewegungen profitieren. Das könnte sich bald ändern. Diese Chance muss aber erkannt und dann aktiv genutzt werden.

Seit der Jahrtausendwende hat die Gemeinde Twistetal fast jedes Jahr Einwohner verloren. Nur als 2015/16 die zahlreichen Geflüchteten zugewiesen wurden, konnte diese Entwicklung unterbrochen werden. Infolge früherer Wanderungsverluste wohnen relativ wenig potenzielle Mütter in der Gemeinde. Dagegen ist die Babyboomgeneration besonders stark vertreten. Daher ist die Bilanz der natürlichen Bevölkerungsbewegungen in der Gemeinde Twistetal schon seit Jahren negativ. Viele junge Leute wanderten in den zurückliegenden Jahren zur Haushaltsgründung oder ausbildungsbedingt in die größeren Städte ab. Besonders auffällig sind die hohen Wanderungsverluste bei den jungen Alten und Senioren. Auch hier wandern einige der jungen Alten in ihre früheren Herkunftsgebiete zurück. Da es in der Gemeinde keine speziellen Wohneinrichtungen für Senioren gibt, wandern auch sie in die umliegenden Städte ab. Ein wesentlicher Grund für die Wanderungsverluste ist jedoch das Wohnraumangebot. Es besteht weit überwiegend aus älteren Eigenheimen. Etliche der „jungen Alten“ und einige Senioren haben ihr „pflegeintensives Eigenheim“ gegen eine komfortablere Wohnung in der Stadt „eingetauscht“. Hier besteht eine Arbeits- oder Aufgabenteilung mit den benachbarten Städten Korbach und Bad Arolsen mit ihrer größeren Urbanität sowie Miet- und Eigentumswohnungsangebot. Junge und auch einige ältere Familien kehren häufig zum Eigenheimbau oder -erwerb zurück auf's Land, wenn ein entsprechendes Angebot vorliegt. Auch die Wanderungsbilanz der Gemeinde Twistetal unterliegt hier dem Zyklus von Babyboom und Pillenknick. Die hohen Wanderungsverluste des Jahres 2019 resultieren allerdings aus den ausbleibenden Werksvertragsarbeitern des im gleichen Jahr geschlossenen fleischverarbeitenden Betriebes. Dessen ungeachtet ist die Beschäftigungsquote der Twistetaler weiterhin überdurchschnittlich hoch, insbesondere die der Frauen. Mangels Bauland konnten auch in der Gemeinde Twistetal in den zurückliegenden Jahren kaum Eigenheime gebaut werden. Der Wohnungsbestand wird von dem hohen Anteil älterer Wohngebäude geprägt. Der Generationswechsel in den älteren Wohngebäuden findet zwar erfolgreich statt, allerdings weit überwiegend auf informellem Weg und die Nachfolgenutzung ist dann eher zufällig. D.h. die geplante Familiengründung und der damit verbundene Eigenheimerwerb bzw. -bau konnte in den zurückliegenden Jahren in der Gemeinde Twistetal kaum stattfinden. Die Gemeinde verlor dadurch immer wieder gerade junge Familien an die Nachbargemeinden bzw. die Rückwanderer konnten nicht kommen. Mittlerweile gibt es ein entsprechendes Baulandangebot, auch für die Rückwanderungsinteressierten.

Die Gemeinde Twistetal umfasst sieben Ortschaften. Die größte und wachstumsstärkste, aber keineswegs dominierende ist Berndorf. Diese sieben Ortschaften weisen erhebliche Unterschiede bei allen hier erfassten Indikatoren auf. Twiste und Berndorf strukturieren sich zudem in unterschiedliche Bereiche. Daher wurde die Gemeinde für diese Untersuchung in neun Teilgebiete untergliedert.

### Gemeinde Twistetel Wohnungsbestandsveränderung

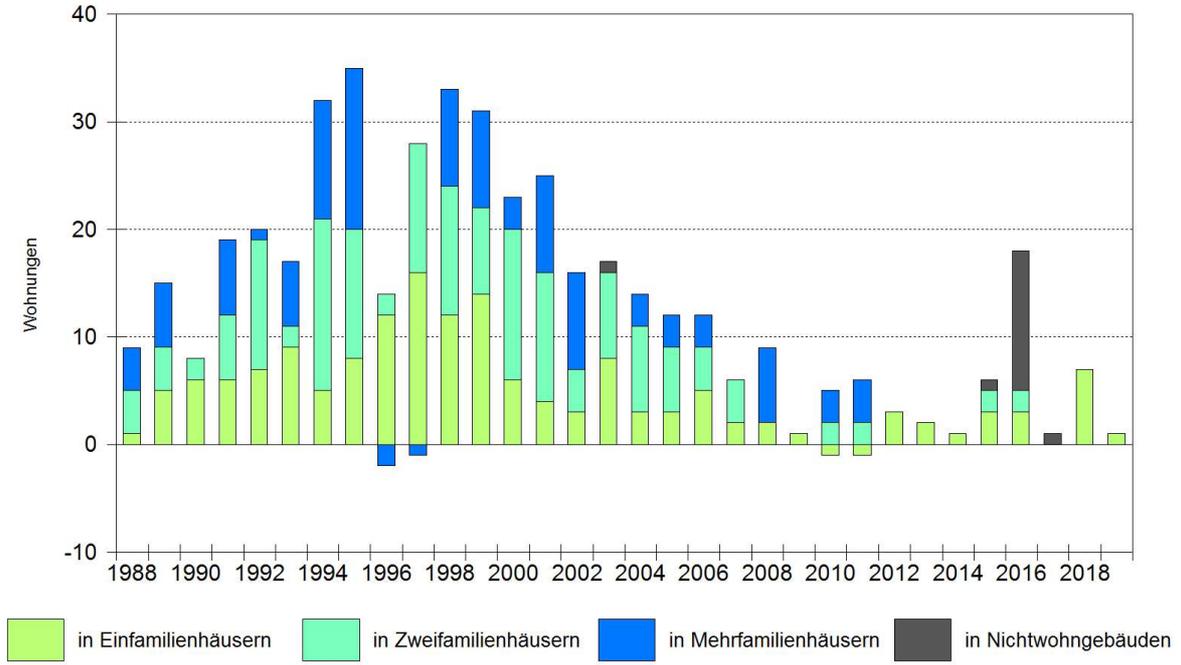


Abbildung 1: Wohnungsbestandsveränderungen in den Jahren 1988 bis einschließlich 2019 in der Gemeinde Twistetel Quelle: HSL, eigene Berechnungen

### Gemeinde Twistetel Bevölkerungsbewegungen

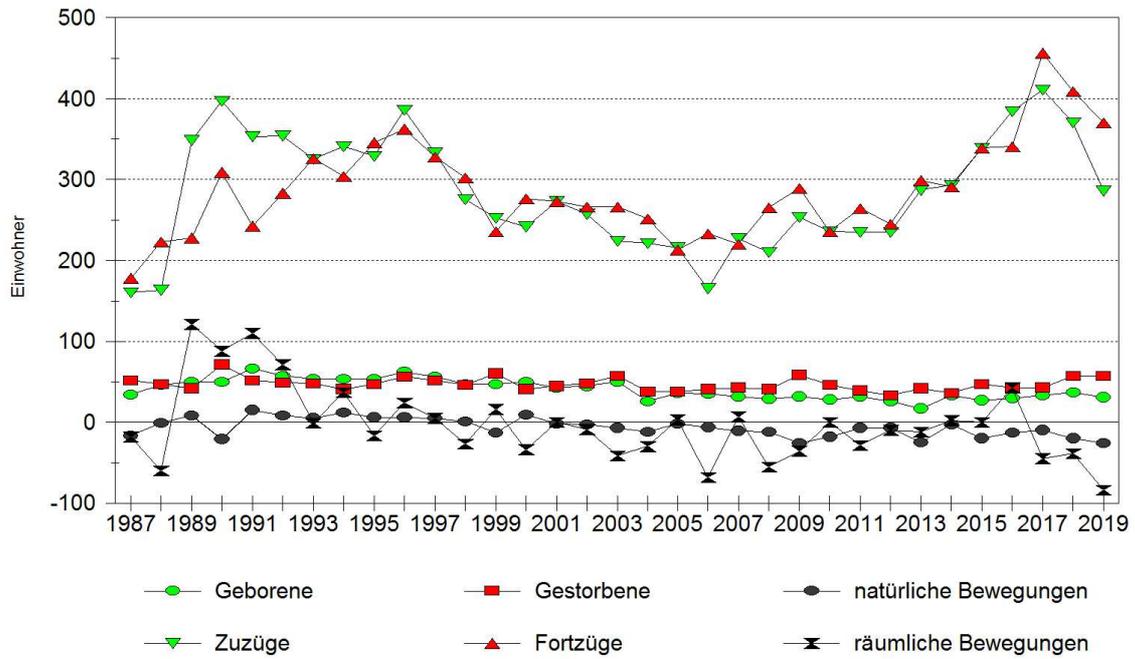


Abbildung 2: Wanderungssaldo sowie Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegungen in den Jahren 1987 bis einschließlich 2019 in der Gemeinde Twistetel Quelle: HSL, eigene Berechnungen

## 2. Wohnraumnachfrage- und Wohnraumangebotspotenzial

In der Analyse wurde ermittelt, dass am Standort Twistetal eine Nachfrage nach Baugrundstücken und Wohnungen vorliegt. Um realistische Szenarien entwickeln zu können, musste festgestellt werden ob, wann und wie viel von diesem Nachfragepotenzial in der Gemeinde umsetzbar ist. Dazu wurde das realisierbare Wohnraumangebotspotenzial erhoben.

Es ist zwischen dem Wohnraumnachfrage- und dem Wohnraumangebotspotenzial zu unterscheiden. Beides sind abhängige und damit auch beeinflussbare Variablen. Das Wohnraumnachfragepotenzial umschreibt die Art und den Umfang des von den unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen am jeweiligen Standort und Zeitpunkt nachgefragten Baulandes bzw. Wohnraumes. Es ist stark von der demographischen Entwicklung abhängig. Hier gibt es zudem große regionale und lokale Unterschiede. Das Wohnraumangebotspotenzial umfasst den Wohnungsbestand (Art, Umfang, Standort) sowie alle Möglichkeiten, neuen Wohnraum zu schaffen, von der Erweiterung bestehender Gebäude, über die Bebauung von Baulücken bis hin zu Neubaugebieten. Ob ein Nachfragepotenzial abgeschöpft werden kann, hängt ganz entscheidend vom Angebot ab. Das realisierbare Potenzial ist die Schnittmenge aus Nachfrage- und Angebotspotenzial. Zu dessen Quantifizierung müssen alle Einflussfaktoren berücksichtigt werden, einschließlich deren zeitliche Entwicklung. Dies ist mit Hilfe einer Computersimulation aller ablaufenden Prozesse möglich.

Spätestens mit jedem neuen Lebensabschnitt ändern sich auch die Vorstellungen und Forderungen an das „richtige“ oder „angemessene“ Wohnen. Sie sind Teil des Lebensstils der jeweiligen Zielgruppe. Hier ist zunächst die quantitative Entwicklung der Altersgruppen relevant, die diesem Lebensabschnitt zugeordnet werden können. Je nach Standort variiert dabei auch das Alter, etwa der Haushaltsgründer oder der Bauherren. Um die Höhe der Wohnraum- und Baulandnachfrage und insbesondere deren zeitlichen Verlauf eingrenzen zu können, wurden die Wanderungsbewegungen und die Wohnungsbestandsentwicklung in der Gemeinde Twistetal und in den umliegenden Gemeinden untersucht. Damit konnte ein realistischer „Entwicklungskorridor“ definiert werden. Er beschreibt das Wohnraumnachfragepotenzial in Abhängigkeit der demographischen Entwicklung. Bei einer rein angebotsorientierten Vorgehensweise waren am Standort Twistetal jährlich 5 Wohnungszugänge je 1000 25- bis unter 45-Jährige machbar. Bei einer etwas stärker zielgruppenorientierten Vorgehensweise waren bis zu 7,5 Wohnungszugänge in Ein- und Zweifamilienhäusern je 1000 25- bis unter 45-Jährige realisierbar. Insgesamt errechnet sich für den gesamten Betrachtungszeitraum ein Nachfragepotenzial je nach Vorgehensweise in Höhe von 65 bis 100 Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern (ohne Ersatzmaßnahmen). Hier ist aber zu beachten, dass auch im weiten Umfeld der Gemeinde Twistetal die realisierte Baulandnachfrage durch das viel zu geringe Angebot eingebremst wurde.

Als Wohnraumangebotspotenzial werden alle Möglichkeiten verstanden, neuen Wohnraum zu schaffen. Wenn das Wohnraumangebotspotenzial nach Lage, Art, Zeitpunkt und Umfang der Nachfrage entspricht, besteht eine realistische Chance auf eine Umsetzung. Wie viel von dem Wohnraumangebotspotenzial an den jeweiligen Standorten zur Schaffung von Wohnraum genutzt wird, hängt zudem von den Alternativen ab. D.h., entspricht das aktuelle Angebot nicht der spezifischen Nachfrage, so wird ggf. an einen anderen Standort ausgewichen, das Vorhaben hinausgeschoben, die eigenen Wunschvorstellungen variiert oder das Vorhaben ganz aufgegeben. Je nach Zielgruppe gibt es hier sehr unterschiedliche Elastizitäten bezüglich dieser und anderer Nachfragekriterien. Wenn das Wohnraumangebotspotenzial nach Lage, Art, Zeitpunkt und Umfang der Nachfrage entspricht, besteht eine realistische Chance auf eine Umsetzung.

Das Wohnraumangebotspotenzial umfasst die Erweiterung bestehender Wohnungen, Umbauten und Umnutzungen von Nichtwohngebäuden zu Wohnzwecken, die Bebauung von Baulücken im beplanten und unbeplanten Bereich sowie bereits konkret geplante und in Aussicht genommene Neubaugebiete. Grundlage für die Potenzialermittlung waren die tatsächlich realisierten Wohnungs- und Grundstücksgrößen u.a. auf Basis der Baufertigstellungsstatistik, eine Inaugenscheinnahme aller Ortslagen, realisierte und potenzielle Baugebiete sowie die Angaben der Gemeinde Twistetal zu den in der Planung bzw. in der Umsetzung befindlichen Neubaugebiete. Außerdem erfolgte eine Bestandsaufnahme aller in Umsetzung befindlichen Baugebiete (auch in den Nachbargemeinden). Für jedes Neubaugebiet wurde festgestellt, wie viele der an diesem Standort nachgefragten Gebäude bzw. Wohnungen aufgrund der Festsetzungen des Bebauungsplanes tatsächlich realisierbar sind. Im Prinzip wurde das Verhalten eines Bauherrn nachvollzogen, der ein geeignetes Grundstück für sein Vorhaben sucht. Auch die Potenzialerhebung orientiert sich an tatsächlich ablaufenden Prozessen.

Das Wohnraumangebotspotenzial in Baulücken umfasst etwa 7.000 m<sup>2</sup> Wohnfläche bzw. 60 Wohnungen, für die ggf. eine realistische Aussicht auf eine Bebauung bis zum Jahr 2035 besteht. Dieses Potenzial umfasst auch Baulücken in nicht einzeln aufgenommenen, älteren Bebauungsplänen und Anfang 2020 in der Bauphase befindliche Gebäude. Das Erweiterungspotenzial bestehender Wohngebäude oder die Umnutzung sonstiger Gebäude zu Wohnzwecken liegt zusammen bei etwa 3.000 m<sup>2</sup> Wohnfläche.

Die Realisierung von Neubaugebieten erfolgt zeitlich grundlegend anders als die Bebauung von Baulücken. Wohnraumangebotspotenziale in Bebauungsplänen wurden einzeln erfasst, wenn diese Baurechte ohne zusätzliche Maßnahmen nicht realisierbar sind. Das derzeit in Twiste, Berndorf und Mühlhausen vorliegende Baulandangebot wurde ergänzt, um wohnraum- bzw. baulandbedingte Abwanderungen zu verhindern bzw. zu begrenzen. Entscheidend ist hier die Sicherstellung von Baurechten. Dazu ist nicht zwingend ein Bauleitplanverfahren erforderlich. Für einigen Teilgebiete wurden keine Neubaugebiete vorgesehen, da dort noch Bauplätze in bestehenden Bebauungsplänen bzw.

Neubaugebieten zur Verfügung stehen. Gleichwohl könnte die Gemeinde bauleitplanerisch tätig werden, wenn die hier erfassten Baulücken nicht für die potenziellen Bauherren zeitnah verfügbar sind.

Aus Baulücken, Umnutzungen, Erweiterungen, Planungen und Vorscheuflächen errechnet sich zusammengefasst ein Wohnraumangebotspotenzial von etwa 21.000 m<sup>2</sup> reiner Wohnungsfläche oder, heutige Wohnungsgrößen unterstellt, ein Potenzial von etwa 155 Wohnungen.

### **3. Szenarien und die resultierende Bevölkerungsentwicklung**

Die beiden nachfolgend beschriebenen Szenarien stellen verschiedene, realistische Entwicklungsmöglichkeiten der Gemeinde Twistetal dar. Dabei ist zu beachten, dass jedes Szenario ein in sich abgestimmtes Gesamtkonzept verfolgen sollte. Ein in sich widersprüchliches Szenario wird stets zu ungewollten Ergebnissen führen. Ob und welches dieser Szenarien die Gemeinde umsetzt, obliegt ihrer eigenen politischen Entscheidung. Entscheidend ist, dass die weitere Entwicklung nicht vorgegeben sondern gestaltet wird. Die Konzeption der Szenarien erfolgt zunächst aufgrund der speziellen Frage- bzw. Aufgabenstellung. Es soll unter anderem geklärt werden, welche Gemeinbedarfsentwicklung zu erwarten ist. Im Intro-Szenario wird eher den Empfehlungen aus dem Umfeld des „demografischen Wandels“ gefolgt und die weitere Siedlungsentwicklung zeitnah eingestellt. Im Extro-Szenario wird ein aktiverer Entwicklungspfad beschritten. Die Gemeinde öffnet sich hier insbesondere für die Rückwanderer. Es ist auch möglich, noch mehr Wohnraum bzw. Bauland als im Extro-Szenario dargestellt, zu realisieren und damit höhere Wanderungsgewinne zu erzielen. Voraussetzung hierfür ist eine fortwährende, intensive Analyse der Nachfrage und ein entsprechendes kompromisslos auf diese Nachfrage abgestimmtes Angebot (einschließlich der Bauleitplanung), sowie ein offensives Marketing und der unbedingte Wille aller an diesem Entwicklungsprozess Beteiligten zum Erfolg. Die daraus resultierende Entwicklung hätte allerdings keine signifikante Folgen auf den Kinderbetreuungsbedarf, da die anzuwerbenden Zielgruppen keine oder nur sehr wenige Kinder haben.

#### **Das Intro-Szenario**

Im Intro-Szenario werden nur noch die bereits erschlossenen Baugebiete und die noch nicht ausgeschöpften Baurechte im Bereich der Bebauungspläne „Im Katmel“ in Twiste, „Fritzmühle“ in Berndorf und „Vor dem Südholze“ in Mühlhausen zeitnah realisiert. In diesem Szenario werden keine Maßnahmen zur Innutzungshaltung u.ä. getroffen. Daher wird das erfasste Wohnraumpotenzial aus Bestandserweiterungen und Umnutzungen nur zu 80% ausgeschöpft. Bis einschließlich 2035 werden im Intro-Szenario etwa 125 Wohnungen gebaut, fast ausschließlich Eigenheime und dies überwiegend schon in den nächsten fünf Jahren. Das entspricht 6% des Wohnungsbestandes Ende 2019. Da es zu einigen Wohnungsabgängen kommt, ist im Jahr 2035 des Intro-Szenarios nur 5% mehr Wohnfläche in Nutzung als 19 Jahre zuvor. Im Jahr 2035 des Intro-Szenarios steht in der Gemeinde Twistetal verhältnismäßig wenig Wohnraum leer.

Im Intro-Szenario steigt die Zahl der Einwohner mit einem Haupt- oder Nebenwohnsitz in der Gemeinde Twistetal von zunächst noch von 4.355 bis zum Jahr 2022 auf 4.480 leicht an. Hier gibt es zunächst leichte wohnraum- bzw. baulandbedingte Wanderungsgewinne. Dadurch nimmt auch die relative und absolute Geburtenhäufigkeit kurzzeitig zu. Die Wanderungsverluste bei den jungen Leuten und die noch deutlich höheren Wanderungsverluste bei den über 65-Jährigen verstetigen sich. Die Zahl der Gestorbenen verändert sich dadurch kaum. Da die Zahl der Geborenen mittel- und langfristig wieder sinkt, nehmen die Verluste aus der Bilanz dieser natürlichen Bevölkerungsbewegungen langsam zu. Die Gemeinde Twistetal verliert in Intro-Szenario mittel- und langfristig fortwährend Einwohner. Am Ende des Betrachtungszeitraumes sind es im Intro-Szenario jährlich etwa 25 Einwohner. Nach 16 Jahren wohnen im Jahr 2035 des Intro-Szenarios noch 4.200 Einwohner in der Gemeinde Twistetal. Das ist ein für die Region gewöhnlicher Rückgang um 3,7%.

### Gemeinde Twistetal Salden der Bevölkerungsbewegungen

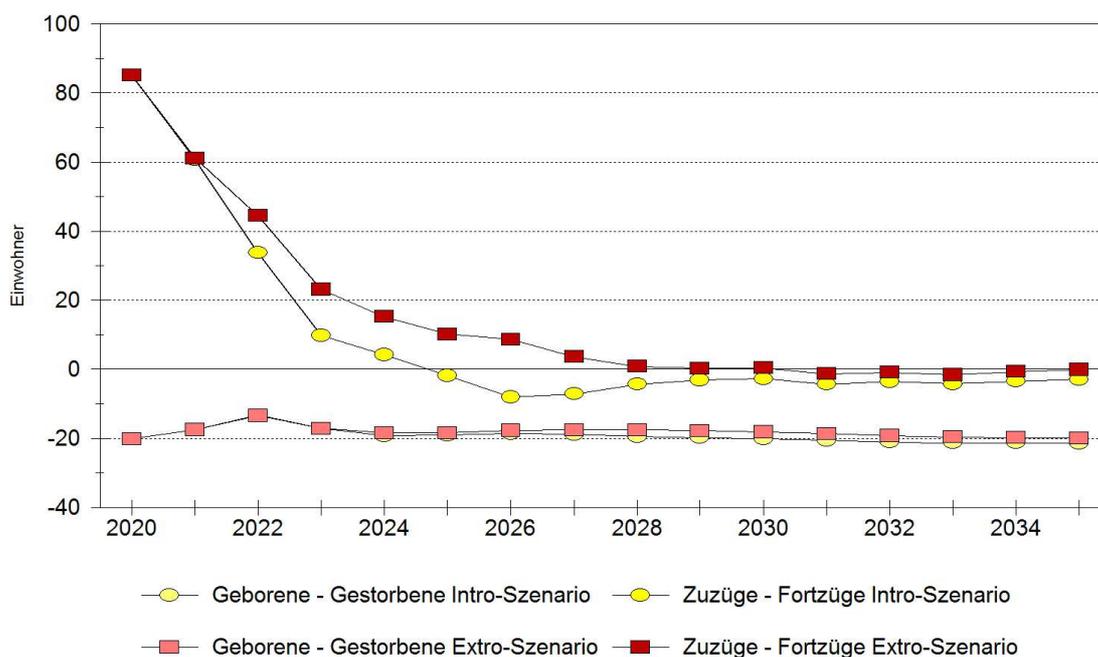


Abbildung 3: Salden der natürlichen und räumlichen Bevölkerungsbewegungen im Intro- und im Extro-Szenario der Gemeinde Twistetal in den Jahren von 2020 bis einschließlich 2035

## **Das Extro-Szenario**

Den jungen Familien der Gemeinde Twistetal sowie den rückkehrinteressierten Familien wird im Extro-Szenario die Möglichkeit gegeben, ihre Lebensentwürfe in der Gemeinde Twistetal verwirklichen zu können. Um dieser Wohnraum- und Baulandnachfrage in der Gemeinde entsprechen zu können, wurde in mehreren Arbeitsschritten der Realisierungsumfang und der Realisierungsbeginn der Neubaugebiete bestimmt. In weiteren Arbeitsschritten wurde der Wohnraumzugang überarbeitet. Dadurch wurden übermäßige Zuwanderungsspitzen ebenso vermieden wie wohnraum- und baulandbedingte Abwanderungen.

Das erfasste Angebotspotenzial in den bereits geplanten und avisierten Neubaugebieten wird bis zum Jahr 2027 im Extro-Szenario bereits weitgehend realisiert. Hier wird im Jahr 2025 das letzte Baugebiet erschlossen. In den Teilgebieten werden gegen Ende des Betrachtungszeitraumes keine Neubaugebiete mehr geplant und realisiert, da es dann häufiger zu Rückläufen aus dem Bestand (den Siedlungen der 70er Jahre) kommt und Neubaugebiete die Wiedernutzung und Vermarktung dieser Eigenheime bei gleichzeitig stark rückläufiger Eigenheim- bzw. Baulandnachfrage beeinträchtigen würde.

Im Extro-Szenario werden bis einschließlich 2025 etwa 105 Wohnungen gebaut. In den nachfolgenden zehn Jahren erfolgen hier zusammengefasst noch einmal etwa 50 Wohnungszugänge. Insgesamt werden etwa 100 Wohnungen in freistehenden Einfamilienhäusern, etwa 40 in Zweifamilien-, Reihen- oder Doppelhäusern und etwa 15 Wohnungen in Mehrfamilienhäusern gebaut - immer heutige Wohnungsgrößen unterstellt. Ohne Berücksichtigung der Abgänge würde im Extro-Szenario der Wohnungsbestand innerhalb von 16 Jahren um 8% ansteigen. Der genutzte Wohnraum nimmt bis 2035 um 7% zu. Dann steht im Extro-Szenario kaum Wohnraum leer.

Bei einer Realisierung des Extro-Szenarios kommt es in der Gemeinde Twistetal in den nächsten Jahren zunächst zu leichten wohnraum- bzw. baulandbedingten Wanderungsgewinnen. Sie steigen aufgrund der Neubaugebiete zunächst etwas an, gehen zwischenzeitlich wieder etwas zurück und nehmen gegen Ende des Betrachtungszeitraumes wieder leicht zu, wenn der Generationswechsel in den älteren Eigenheimen vermehrt einsetzt. Durch das zunächst weitaus größere Baulandangebot, steht hier langfristig auch ein größeres Wohnraumangebotspotenzial aus Baulücken und Bestandserweiterungen zur Verfügung. Dabei ist zu beachten, dass es langfristig auch in diesem Szenario keine neuen Baugebiete gibt. Durch das etwas größere Wohnraumangebot können auch etwas mehr junge Alte und Senioren in der Gemeinde gehalten bzw. etwas mehr junge Leute von der Abwanderung abgehalten werden. Dadurch fallen die Wanderungsverluste bei diesen Bevölkerungsgruppen im Extro-Szenario etwas niedriger aus als im Intro-Szenario, bleiben aber auch hier beachtlich. Durch die insgesamt günstigere Wanderungsbilanz bei den jungen Familien kann die Zahl der Geborenen zunächst noch ansteigen und geht danach etwas schneller zurück als im Intro-Szenario. Da aber auch die Zahl der Gestorbenen auch

hier weiter ansteigt, fallen die Verluste aus den natürlichen Bevölkerungsbewegungen langfristig im Extro-Szenario fast ebenso hoch aus wie im Intro-Szenario. Infolge der Zuwanderung junger Familien und vor allem aufgrund der nicht erfolgten Abwanderung, steigt die relative und absolute Geburtenhäufigkeit zwischenzeitlich sogar noch etwas an und ist selbst am Ende des Betrachtungszeitraumes noch immer durchschnittlich hoch. Die Gewinne aus den räumlichen Bevölkerungsbewegungen nehmen langfristig zwar wieder zu, sie können aber die noch weitaus stärker ansteigenden Verluste aus den natürlichen Bevölkerungsbewegungen auch in diesem Szenario nicht ausgleichen. Am Ende des Betrachtungszeitraumes verliert die Gemeinde Twistetal im Extro-Szenario jährlich etwa 20 Einwohner. Bis zum Jahr 2023 nimmt die Zahl der Einwohner mit einem Haupt- oder Nebenwohnsitz in der Gemeinde Twistetal zunächst um 3% bis auf 4.500 zu und sinkt danach bis zum Jahr 2035 auf 4.310 Einwohner. Das sind dann 1% weniger Einwohner als im Ausgangsjahr 2019.

Nach der neuen Fortschreibung des HSL hatten am 30.12.2019 insgesamt 4.222 Einwohner ihren alleinigen oder den Hauptwohnsitz in der Gemeinde Twistetal. Bezogen auf diese Zahl der Einwohner mit dem alleinigen oder dem Hauptwohnsitz in der Gemeinde Twistetal sind es im Jahr 2035 im Intro-Szenario etwas mehr als 4.000 Einwohner und im Extro-Szenario knapp 4.200 Einwohner.

Ein Bevölkerungsrückgang in den nächsten Jahren wie im Intro-Szenario wäre eher durchschnittlich, entspricht aber durchaus den Vorstellungen aus dem Umfeld des so genannten demografischen Wandels. Im Extro-Szenario kann dieser Rückgang abgeschwächt werden. Die Realisierung von Neubaugebieten im Intro-Szenario stellt bereits eine aktivere Handlungsstrategie dar, die nicht zwingend den Empfehlungen des „demografischen Wandels“ entsprechen. Auch das Extro-Szenario bleibt noch unter dem Entwicklungspotenzial der Gemeinde. Tatsächlich könnte sie u.a. aufgrund der demographischen Entwicklung in den umliegenden Städten mehr Einwohner gewinnen, zumal einige von ihnen noch immer den „demografischen Wandel“ praktizieren. Ebenso könnte die Gemeinde auch Einwohner aus den Agglomerationsräumen anwerben. Infolge von Segregation und Gentrifizierung werden sich dort die Lebens- und Wohnumstände aus Sicht der anzuwerbenden Zielgruppen verschlechtern. Für die Gemeinde Twistetal und die Region würde das allerdings einen Bruch mit der bisherigen Entwicklungsstrategie bedeuten. Sie wird sich aktiv mit modernen Methoden vermarkten müssen.

Einmal entwickelt und verifiziert ermöglicht das Computersimulationsprogramm mit geringen Aufwand weitere Szenarien „zu rechnen“. Um hier die Folgen einer konsequenten Umsetzung der Empfehlungen aus dem Umfeld des „demografischen Wandels“ zu erfassen, wurden entsprechende Szenarien entwickelt. Bereits ohne aktives Handeln seitens der Gemeinde aber mit Gegenreaktion der Bevölkerung sinkt die Zahl der Einwohner bis zum

Jahr 2035 auf kaum mehr als 3.900. Das ist ein Rückgang um 10%. Bei einer bedingungslosen und aktiven Umsetzung der Empfehlungen aus dem Umfeld des so genannten demografischen Wandels steigen die Verluste auf bis zu 20%. Infolgedessen wird der Unterhalt der kleineren Ortschaften wie bereits in diesem Umfeld gefordert eingestellt.

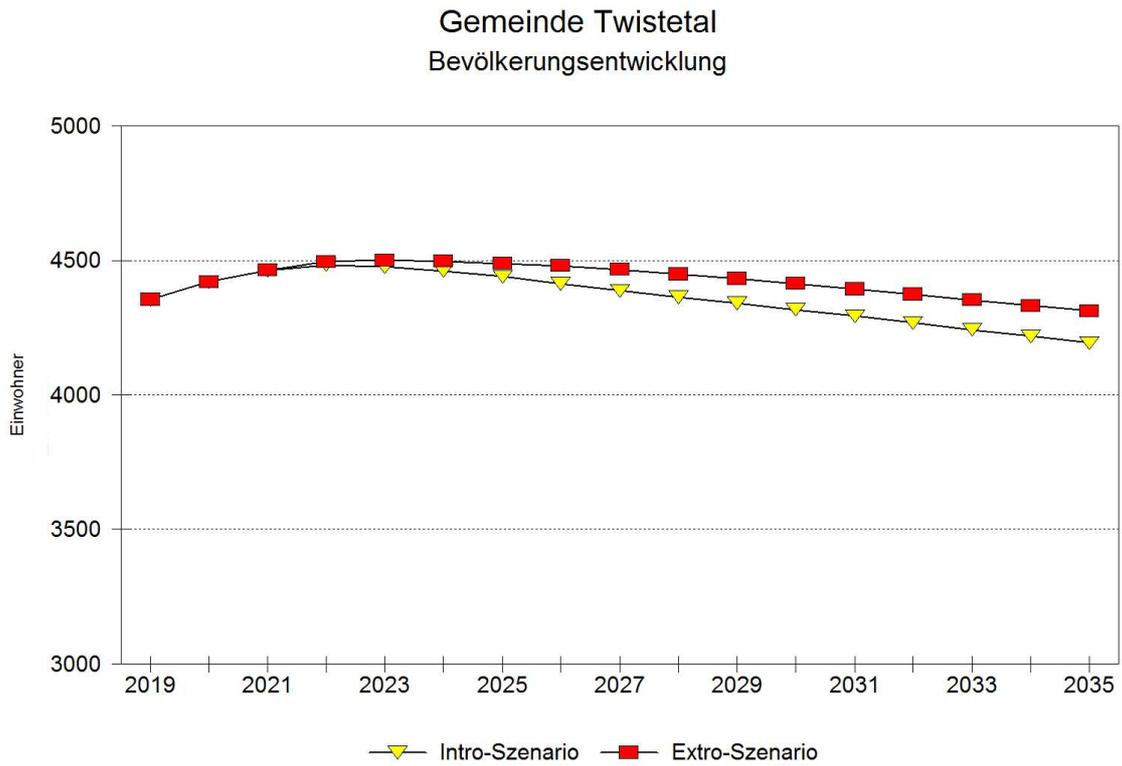


Abbildung 4: Zahl der Einwohner der Gemeinde Twistetal im Intro- und im Extro-Szenario von 2019 bis 2035 (Haupt- und Nebenwohnsitz)

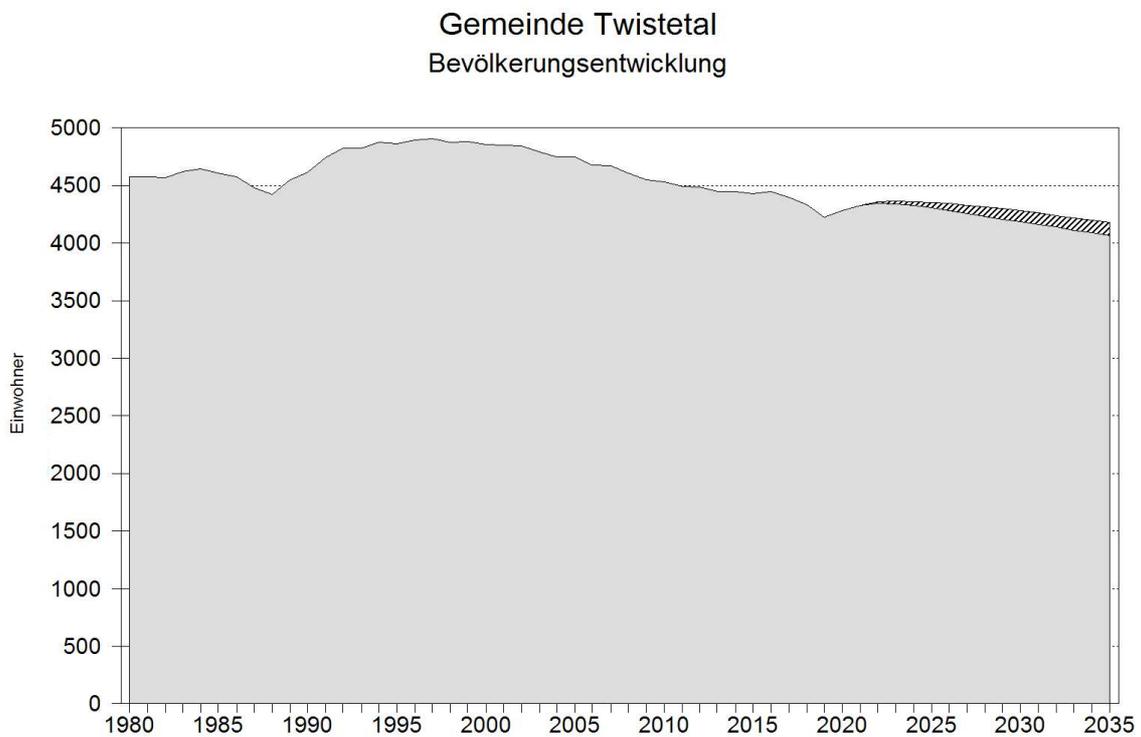


Abbildung 5: Zahl der Einwohner (alleiniger und Hauptwohnsitz) der Gemeinde Twistetal von 1980 bis 2035, ab 2019 Entwicklungskorridor der Szenarien (schraffiert)

## Altersstruktur der Bevölkerung

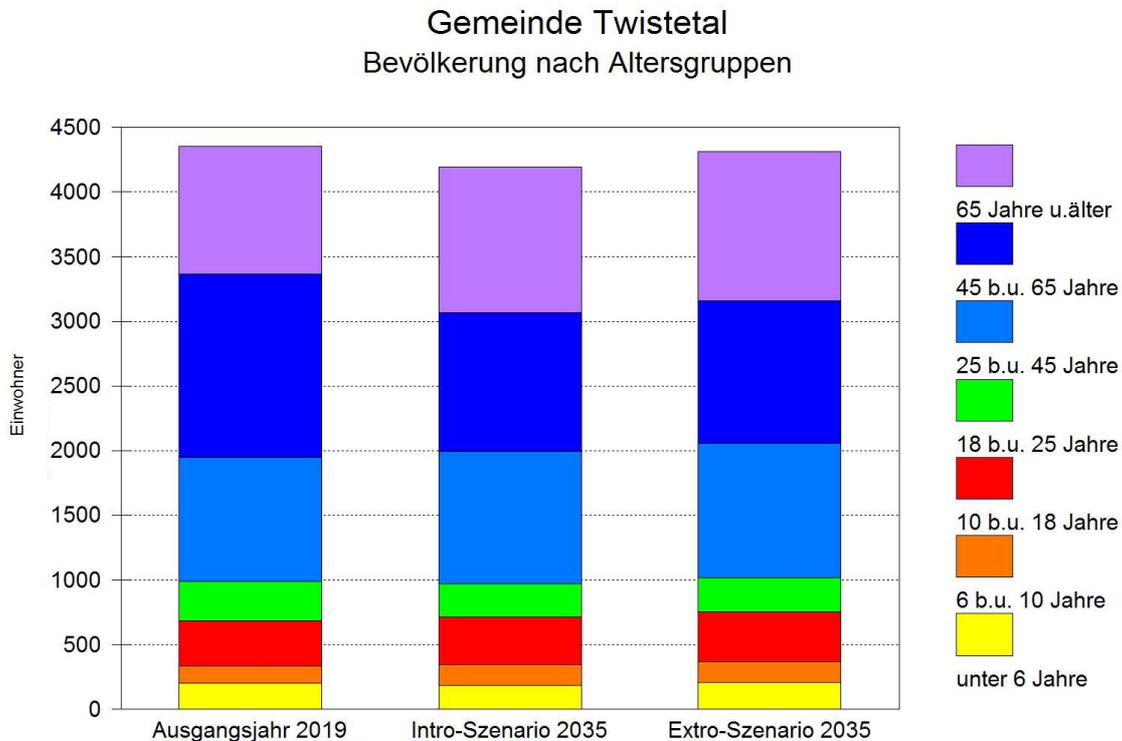


Abbildung 6: Verteilung der Zahl der Einwohner auf sieben Altersgruppen im Ausgangsjahr 2016 und im Jahr 2035 des Intro- und Extro-Szenarios in der Gemeinde Twistetal

Zunächst ein kurzer Überblick zur Entwicklung der Altersstruktur der Bevölkerung. Die Unterteilung in sieben Altersgruppen entspricht der üblichen, stark strukturkonservierenden Einteilung der amtlichen Statistiken und Verlautbarungen. Im Gutachten wird allerdings weitaus differenzierter vorgegangen. Ende 2019 waren 198 bzw. 4,5% der 4.335 Bewohner in der Gemeinde Twistetal **unter 6 Jahre alt**. Im Intro- und im Extro-Szenario steigt die Zahl der unter 6-Jährigen bis 2023 auf 230 an. Das sind die Enkelkinder der Babyboomer. Die Zahl der unter 6-Jährigen geht im Intro-Szenario bis zum Jahr 2035 auf 185 zurück. Dann sind 10% bzw. 6% weniger Kinder in diesem Alter als 16 Jahre zuvor. Im Extro-Szenario sind im Jahr 2035 noch etwa 205 Kinder unter 6 Jahre alt, etwa so viele wie Ende 2019. Im Jahr 2035 sind im Intro-Szenario 4,5% und im Extro-Szenario 4,7% aller Einwohner der Gemeinde Twistetal unter 6 Jahre alt.

Am 31.12.2019 waren 137 Kinder der Gemeinde Twistetal **6 bis unter 10 Jahre** alt. Im Intro- und im Extro-Szenario steigt ihre Anzahl um ein Drittel bis auf 180 im Jahre 2025 an. Danach geht sie in beiden Szenarien zurück. Im Jahr 2035 wohnen im Intro-Szenario 155 6-

bis unter 10-Jährige in der Gemeinde, 20 bzw. 15% mehr als im Ausgangsjahr. Im Extro-Szenario geht die Zahl der 6- bis unter 10-Jährigen bis zum Jahr 2035 auf 165 zurück. Damit wohnen im Jahr 2035 des Extro-Szenarios 30 bzw. 20% mehr 6- bis unter 10-Jährige in der Gemeinde als Ende 2019. Der Anteil dieser Altersgruppe an der Gesamtbevölkerung steigt von 3,1% im Jahr 2019 bis zum Jahr 2035 im Intro-Szenario auf 3,7%. Im Extro-Szenario sind dann 3,8% der Einwohner 6 bis unter 10 Jahre alt.

Am 31.12.2019 waren 346 Einwohner der Gemeinde Twistetal **10 bis unter 18 Jahre** alt. Ihre Anzahl geht im Intro- und im Extro-Szenario zunächst mittelfristig um 6% bis auf 320 zurück. Ab 2025 steigt die Zahl der 10- bis unter 18-Jährigen wieder an. Im Jahr 2035 des Intro-Szenarios wohnen 370 Einwohner im Alter von 10 bis unter 18 Jahren in der Gemeinde Twistetal, 25 bzw. 7% mehr als 2019. Im Extro-Szenario sind es im Jahr 2035 380 10- bis unter 18-Jährige. Ein Zuwachs um 35 bzw. 10%. Der Anteil dieser Altersgruppe an der Gesamtbevölkerung steigt von 7,9% im Jahr 2019 im Intro- und im Extro-Szenario auf 8,8%.

Die Gruppe der **18- bis unter 25-Jährigen** umfasste im Ausgangsjahr 309 Einwohner. Das waren 7,1% aller Einwohner. Ihre Anzahl sinkt von 2020 bis zum Jahr 2035. Im Jahr 2035 des Intro-Szenarios sind etwa 255 Einwohner 18 bis unter 25 Jahre alt. Das ist ein Rückgang um 55 Einwohner bzw. 18%. Im Extro-Szenario liegt im Jahr 2035 mit 265 18- bis unter 25-Jährigen ein Rückgang um 45 bzw. 14% vor. Der Anteil dieser Altersgruppe an der Gesamtbevölkerung sinkt im Intro-Szenario auf 6,0% und im Extro-Szenario auf 6,2%.

Ende 2019 waren 956 Einwohner der Gemeinde Twistetal **25 bis unter 45 Jahre** alt. Das waren 22,0% aller Einwohner. Ihre Anzahl steigt zunächst im Intro- und im Extro-Szenario bis zum Jahr 2022 um ein Zehntel auf 1.070 an. Im Intro-Szenario stagniert ihre Anzahl anschließend. Im Extro-Szenario steigt sie noch bis 2026 auf 1.085 an, 13% mehr als im Ausgangsjahr. Am Ende des Betrachtungszeitraumes geht ihre Anzahl in beiden Szenarien wieder zurück. Im Jahr 2035 des Intro-Szenarios sind 1.020 Einwohner der Gemeinde Twistetal 25 bis unter 45 Jahre alt, 70 bzw. 7% mehr als 16 Jahre zuvor. Bei einer Realisierung des Extro-Szenarios geht die Zahl der 25- bis unter 45-Jährigen bis zum Jahr 2035 auf etwa 1.040 zurück. Das sind noch immer 85 bzw. 9% mehr als im Ausgangsjahr. Der Anteil an der Gesamtbevölkerung ist im Jahr 2035 mit 24,4% im Intro- und 24,1% im Extro-Szenario etwas höher als 16 Jahre zuvor.

1.420 bzw. 32,6% der Einwohner der Gemeinde Twistetal waren Ende 2019 **45 bis unter 65 Jahre** alt. Das waren bereits erheblich mehr als in der Altersgruppe der 25- bis unter 45-Jährigen. Ihre Anzahl geht im Intro-Szenario bis zum Jahr 2035 um 340 bzw. 24% bis auf 1.080 zurück. Im Jahr 2035 des Extro-Szenarios wohnen dann 1.100 45- bis unter 65-Jährige in der Gemeinde Twistetal. Das ist noch immer ein beachtlicher Rückgang um 320 Einwohner bzw. 22%. Der Anteil an der Gesamtbevölkerung sinkt im Intro-Szenario bis auf 25,7% und im Extro-Szenario bis auf 25,5%.

989 Einwohner der Gemeinde Twistetal waren im Jahr 2019 **65 Jahre alt oder älter**. Das waren bereits 22,7% aller Einwohner. Ihre Anzahl steigt bis 2031 stetig an und sinkt danach langsam. Im Jahr 2035 des Intro-Szenarios sind 1.125 Einwohner in dieser Altersgruppe. Im Extro-Szenario sind es mit 1.155 kaum mehr als im Intro-Szenario. Das entspricht im Jahr 2035 gegenüber dem Ausgangsjahr im Intro-Szenario einer Zunahme um 135 Einwohner bzw. 14% und im Extro-Szenario um 165 Einwohner bzw. 17%. Der Anteil der 65-Jährigen und älteren Einwohner an der Gesamtbevölkerung steigt im Intro-Szenario bis zum Jahr 2035 auf 26,8% an. Infolge der Zuwanderung jüngerer Leute bzw. nicht erfolgter Abwanderungen, wird im Extro-Szenario fast der gleiche Anteil von 26,8% erreicht.

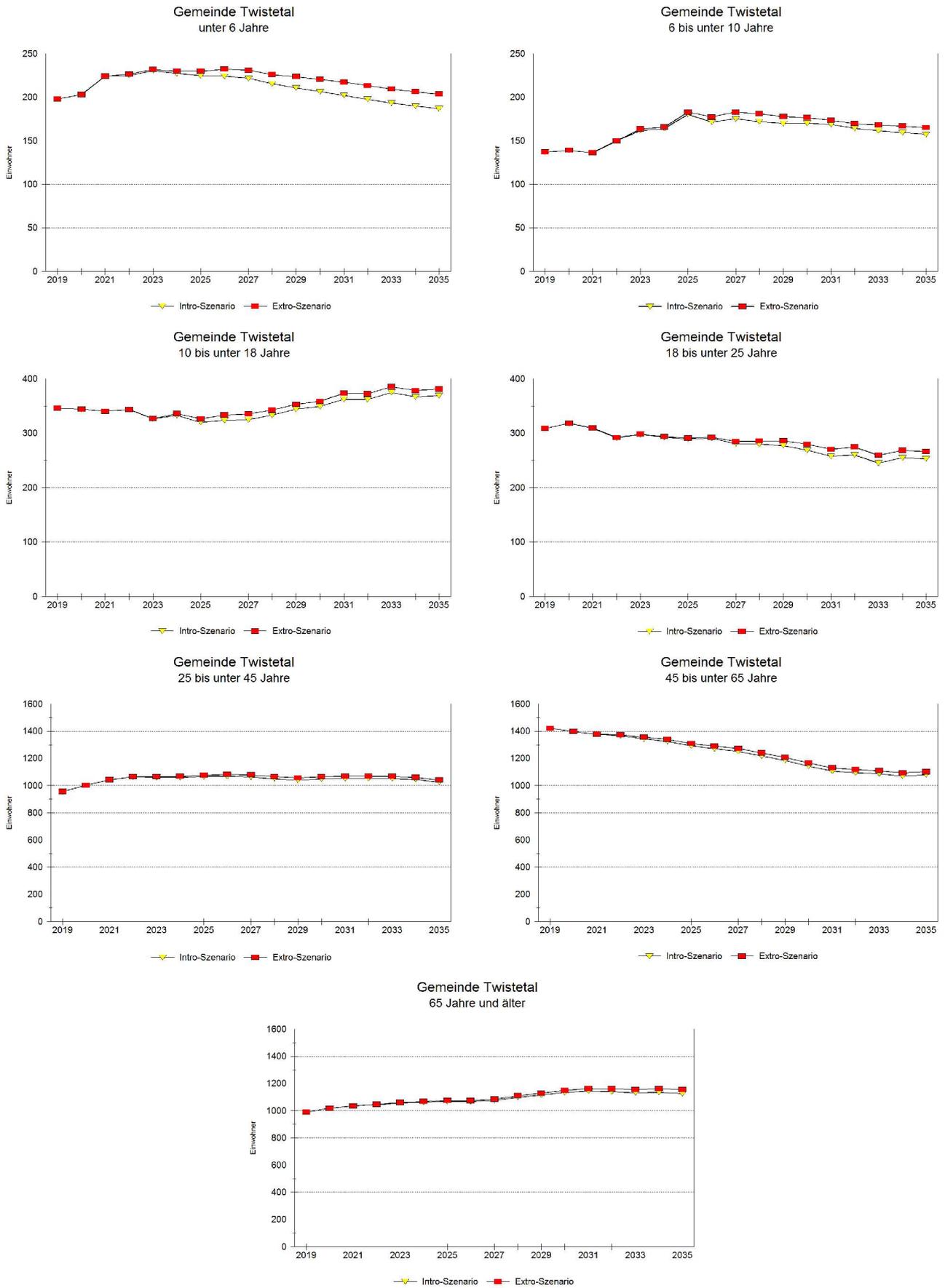
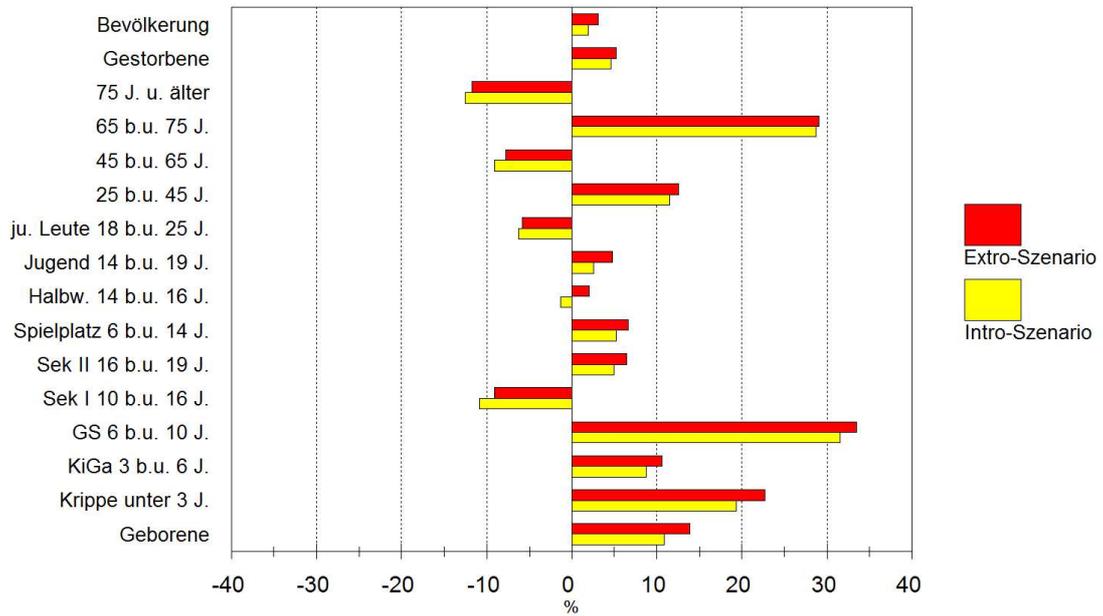


Abbildung 7: Entwicklung der Zahl der Einwohner in sieben Altersklassen in der Gemeinde Twistetal in den Szenarien

Im Jahr **2025** fällt der Rückgang in den Altersgruppen im Extro-Szenario etwas niedriger und der Anstieg etwas höher aus als im Intro-Szenario. Die Unterschiede zwischen den beiden Szenarien sind zu diesem frühen Zeitpunkt noch relativ gering. Im Jahr 2025 sind es etwa ein Fünftel mehr unter 3-Jährige und ein Zehntel mehr 3- bis unter 6-Jährige als Ende 2019. Die Zahl der 6- bis unter 10-Jährigen (Grundschüler) ist bis dahin um ein Drittel deutlich angestiegen. Hier gibt es noch weniger Unterschiede zwischen den Szenarien. Eine ähnlich unterschiedliche Entwicklung besteht auch bei den 25- bis unter 45-Jährigen (den Eltern). Hier gibt es einen Anstieg um ein Zehntel. Die Zahl der Jugendlichen und jungen Leute liegt 2025 rund ein Zehntel unter dem Ausgangswert, ebenso die der 45- bis unter 65-Jährigen. Bis zum Jahr 2025 steigt die Zahl der 65- bis unter 75-Jährigen um fast 30% an. Die Zahl der Senioren im Alter von 75 Jahren und älter hat sich im Jahr 2025 gegenüber dem Ausgangsjahr dagegen um rund 10% vermindert.

Bis **2035** hat sich die Lage stark geändert und die Unterschiede zwischen den Szenarien werden deutlich größer. Bei den Kindern unter 3 sowie 3 bis unter 6 Jahren liegt dann im Intro-Szenario ein Rückgang um 5% bzw. 1% vor. Im Extro-Szenario sind es dann noch immer etwas mehr Kleinkinder als zu Beginn. Im Jahr 2035 wohnen im Intro-Szenario 15% und im Extro-Szenario 20% mehr 6- bis unter 10-Jährige. Die Zahl der 10- bis unter 16-Jährigen liegt hier 5% bzw. 9% über dem Ausgangsjahr. Auch die Altersgruppe der 25- bis unter 45-Jährigen (den Eltern der zuvor genannten) sind hier im Jahr 2035 um 7,5% bzw. 9% stärker besetzt als Ende 2019. Bei den 18- bis unter 25-Jährigen liegen im Jahr 2035 mit einem Rückgang um 17% bzw. 14% wieder etwas größere Szenariounterschiede vor. Am stärksten zurück gegangen ist allerdings die Zahl der 45- bis unter 65-Jährigen. Hier liegt im Intro-Szenario eine Abnahme um 24% und im Extro-Szenario von 22% vor. Alle Jahrgänge über 65 Jahre sind im Jahr 2035 im Extro- und im Intro-Szenario stärker besetzt als im Ausgangsjahr. Im Jahr 2035 wohnen 24% bzw. 26% mehr 65- bis unter 75-Jährige in der Gemeinde Twistetal als im Ausgangsjahr. Die Zahl der 75-Jährigen und älteren Einwohner steigt nach 2025 in der Gemeinde Twistetal kaum noch an. Im Jahr 2035 sind 2% bzw. 7% mehr Einwohner 75 Jahre alt oder älter als 16 Jahre zuvor. Angesichts der hohen Veränderungen in einigen Altersgruppen sind die Unterschiede in den Szenarien selbst am Ende des Betrachtungszeitraumes eher gering. Die Grundtendenz der demographischen Entwicklung kann jetzt kaum noch verändert werden, aber ihre Ausprägung. Absolut betrachtet, ist der Rückgang in der Altersgruppe der 45- bis unter 65-Jährigen am größten. Hier sind es im Jahr 2035 des Intro-Szenarios 340 und im Extro-Szenario 320 Einwohner weniger in diesen Altersklasse. Danach folgen die 65- bis unter 75-Jährigen mit einem Anstieg um 120 bzw. 130 Einwohner.

### Gemeinde Twistetal Veränderung von 2019 bis 2025



### Gemeinde Twistetal Veränderung von 2019 bis 2035

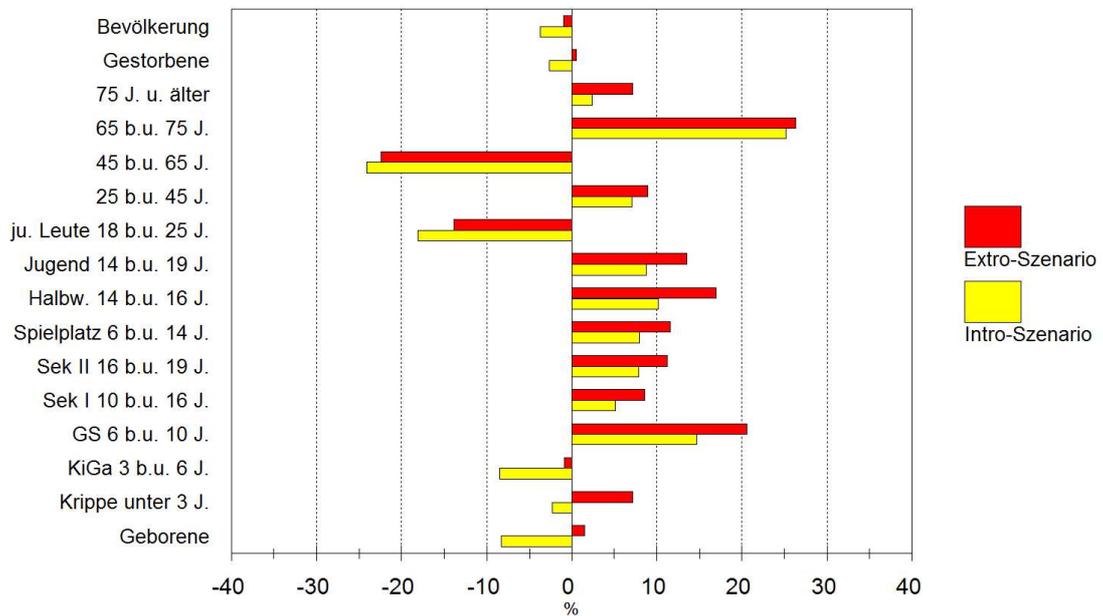


Abbildung 8: Veränderung der Zahl der Geborenen und Gestorbenen sowie Anzahl der Einwohner in Altersklassen von 2019 bis 2025 (oben) und von 2019 bis 2035 (unten) im Intro- und im Extro-Szenario in der Gemeinde Twistetal  
Geborene und Gestorbene im Vergleich zum Ausgangsjahr 2020, b.u. = bis unter, J = Jahre

Twistetal	Alter	2019 Intro-Szenario										
		Tiefststand		Höchststand			2025		2035			
		Ew	Jahr	Ew	Jahr	Ew	%	Ew		Ew		
Geborene		31	2035	30	-8%	2022	40	30%	35	11%	30	-8%
Krippe	unter 3 J.	89	2035	85	-2%	2024	110	24%	105	19%	85	-2%
Kindergarten	3 b.u. 6 J.	109	2020	100	-9%	2021	120	12%	120	9%	100	-8%
Grundschule	6 b.u. 10 J.	137	2021	135	-1%	2025	180	32%	180	32%	155	15%
Sekundarstufe I	10 b.u. 16 J.	258	2025	230	-11%	2031	280	9%	230	-11%	270	5%
Sekundarstufe II	16 b.u. 19 J.	127	2029	105	-17%	2034	140	11%	135	5%	135	8%
Kinderspielplatz	6 b.u. 14 J.	313	2021	300	-4%	2029	360	15%	330	5%	340	8%
Halbwüchsige	14 b.u. 16 J.	82	2027	70	-13%	2033	100	23%	80	-1%	90	10%
Jugend	14 b.u. 19 J.	209	2029	190	-10%	2034	235	12%	215	3%	225	9%
Junge Leute	18 b.u. 25 J.	309	2033	245	-21%	2020	320	3%	290	-6%	255	-18%
25 b.u. 45 Jahre	25 b.u. 45 J.	956	2019	956		2026	1070	12%	1065	11%	1025	7%
45 b.u. 65 Jahre	45 b.u. 65 J.	1420	2034	1070	-25%	2019	1420		1290	-9%	1080	-24%
Junge Alte	65 b.u. 75 J.	493	2019	493		2030	680	38%	635	29%	615	25%
Senioren	75 u. älter	496	2027	425	-15%	2035	510	2%	435	-13%	510	2%
Gestorbene		51	2035	50	-3%	2023	55	5%	55	5%	50	-3%
<b>Bevölkerung</b>		<b>4355</b>	<b>2035</b>	<b>4190</b>	<b>-4%</b>	<b>2022</b>	<b>4480</b>	<b>3%</b>	<b>4440</b>	<b>2%</b>	<b>4190</b>	<b>-4%</b>

Twistetal	Alter	2019 Extro-Szenario										
		Tiefststand		Höchststand			2025		2035			
		Ew	Jahr	Ew	Jahr	Ew		Ew		Ew		
Geborene		31	2020	30		2022	40	30%	35	14%	30	2%
Krippe	unter 3 J.	89	2019	89		2024	110	26%	110	23%	95	7%
Kindergarten	3 b.u. 6 J.	109	2020	100	-9%	2026	125	13%	120	11%	110	-1%
Grundschule	6 b.u. 10 J.	137	2021	135	-1%	2027	185	33%	185	33%	165	21%
Sekundarstufe I	10 b.u. 16 J.	258	2025	235	-9%	2033	290	12%	235	-9%	280	9%
Sekundarstufe II	16 b.u. 19 J.	127	2029	110	-12%	2034	145	14%	135	6%	140	11%
Kinderspielplatz	6 b.u. 14 J.	313	2021	300	-4%	2029	370	19%	335	7%	350	12%
Halbwüchsige	14 b.u. 16 J.	82	2027	75	-8%	2033	105	25%	85	2%	95	17%
Jugend	14 b.u. 19 J.	209	2029	195	-6%	2034	240	16%	220	5%	235	13%
Junge Leute	18 b.u. 25 J.	309	2033	260	-16%	2020	320	3%	290	-6%	265	-14%
25 b.u. 45 Jahre	25 b.u. 45 J.	956	2019	956		2026	1085	13%	1075	13%	1040	9%
45 b.u. 65 Jahre	45 b.u. 65 J.	1420	2034	1090	-23%	2019	1420		1310	-8%	1100	-22%
Junge Alte	65 b.u. 75 J.	493	2019	493		2030	685	39%	635	29%	625	26%
Senioren	75 u. älter	496	2027	430	-13%	2035	530	7%	440	-12%	530	7%
Gestorbene		51	2020	50		2024	55	6%	55	5%	50	1%
<b>Bevölkerung</b>		<b>4355</b>	<b>2035</b>	<b>4310</b>	<b>-1%</b>	<b>2023</b>	<b>4500</b>	<b>3%</b>	<b>4490</b>	<b>3%</b>	<b>4310</b>	<b>-1%</b>

Tabelle 1: Geborene und Gestorbene sowie Anzahl der Einwohner in Altersklassen zu Beginn und in den Jahren 2025 und 2035, zwischenzeitlich erreichter Höchst- und Tiefststand sowie jeweilige Veränderung gegenüber dem Ausgangsjahr in Prozent im Intro- und im Extro-Szenario in der Gemeinde Twistetal  
Geborene und Gestorbene im Vergleich zum Ausgangsjahr 2020, rundungsbedingte Abweichungen, b.u. = bis unter, Ew = Einwohner, J. = Jahr, jeweils Haupt- und Nebenwohnsitz

Bei einer Realisierung des Intro-Szenarios steht die Bevölkerungspyramide der Gemeinde Twistetal im Jahr 2035 auf einem relativ schmalen Sockel. Die Altersstruktur wird von „jungen Alten“, den 35- bis 45-Jährigen und Jugendlichen geprägt. Gerade im Extro-Szenario sind die Altersgruppen zumindest ansatzweise gleich stark besetzt. Damit unterscheidet sie sich deutlich von der des gesamten Landes. Nach 2035 entwickelt sich die Bevölkerung in den Szenarien weiter sehr unterschiedlich, letztendlich ist die Situation Ende 2035 auch nur eine Momentaufnahme eines komplexen und dynamischen Systems.

## Gemeinde Twistetal – Kurzübersicht

	Intro-Szenario	Extrο-Szenario
<b>umgesetztes Wohnraumangebotspotenzial</b>	Baulücken und 80% Erweiterungen B-Plan: „Im Katmel“ „Fritzmühle“ „Erlengrund“ „Vor dem Südholze“	Baulücken und Erweiterungen B-Plan: „Im Katmel“ „Fritzmühle“ „Erlengrund“ „Vor dem Südholze“, und Vorschauflächen

**Realisierungszeitraum der Neubaugebiete** bis 2025 schrittweise bis 2027

### Wohnungszugang in Wohngebäuden (Whg) und Anteil am Bestand

bei heutigen Größen insgesamt	125	6%	155	8%
davon in Mehrfamilienhäusern	15	5%	15	6%
davon in Eigenheimen insgesamt	115	7%	140	9%
davon in freistehenden Einfamilienhäusern	80		100	
davon in Zweifamilien-, Doppelhäusern u.ä.	35		40	

### Wohnflächenbestandsveränderung (m<sup>2</sup>) und Anteil am Bestand

genutzte Wohnfläche insgesamt	11.500	5%	17.500	7%
-------------------------------	--------	----	--------	----

### Natürliche Bevölkerungsbewegungen (Ew)

	Ausgangsjahr 2020	Intro-Szenario 2035	Extrο-Szenario 2035
Geborene	30	28	32
Gestorbene	50	50	50

### Bilanz der Bevölkerungsbewegungen der Jahre 2020 bis einschließlich 2035 (Ew)

	Intro-Szenario	Extrο-Szenario
Saldo aus Geborenen und Gestorbenen	-310	-290
Saldo aus Zuzügen und Fortzügen	+150	+250

### Bevölkerungsentwicklung (Ew) und Veränderung von 2019 bis 2035 (%)

	Ausgangsjahr 2019	Intro-Szenario 2035	Extrο-Szenario 2035
unter 6 Jahre	198	185 -6%	205 3%
6 bis unter 10 Jahre	137	155 15%	165 21%
10 bis unter 18 Jahre	356	370 7%	380 10%
18 bis unter 25 Jahre	309	255 -18%	265 -14%
25 bis unter 45 Jahre	956	1.025 7%	1.040 9%
45 bis unter 65 Jahre	1.420	1.080 -24%	1.100 -22%
65 Jahre und älter	989	1.125 +14%	1.155 +17%
insgesamt (mit Nebenwohnsitz)	4.355	4.190 -4%	4.310 -1%
Basis HSL (nur HAW)	4.222	4.070 -4%	4.180 -1%

Ew=Einwohner, HAW=alleinige und Hauptwohnsitz, Whg=Wohnung, rundungsbedingte Abweichungen

## 4. Gemeinbedarfsentwicklung

### Kinderbetreuung

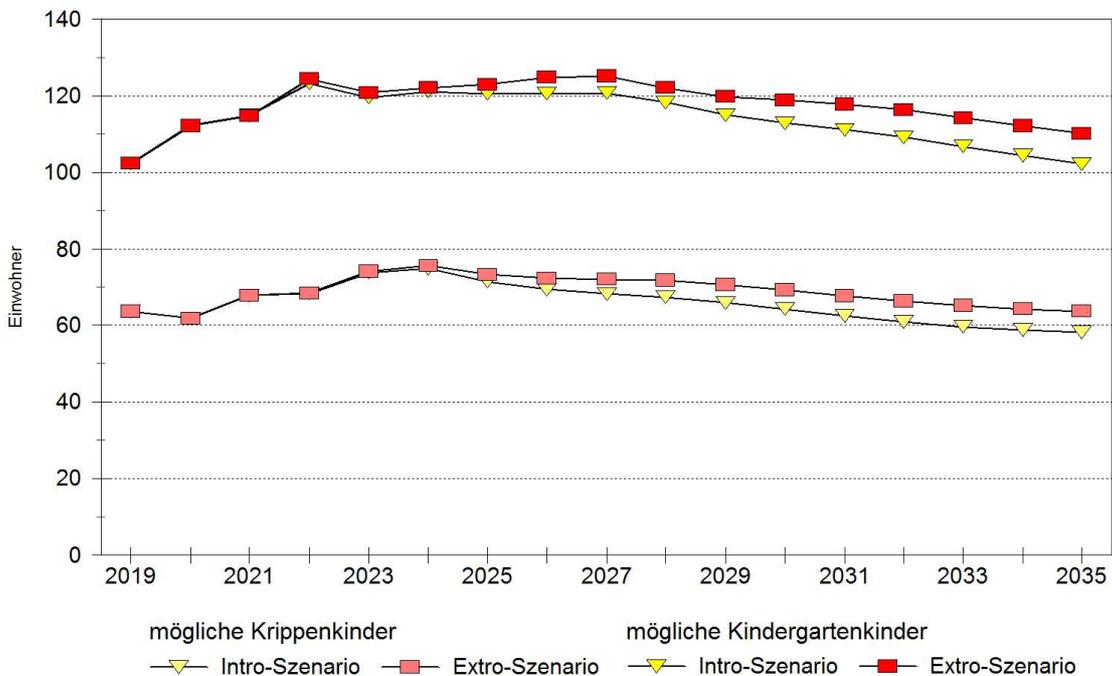
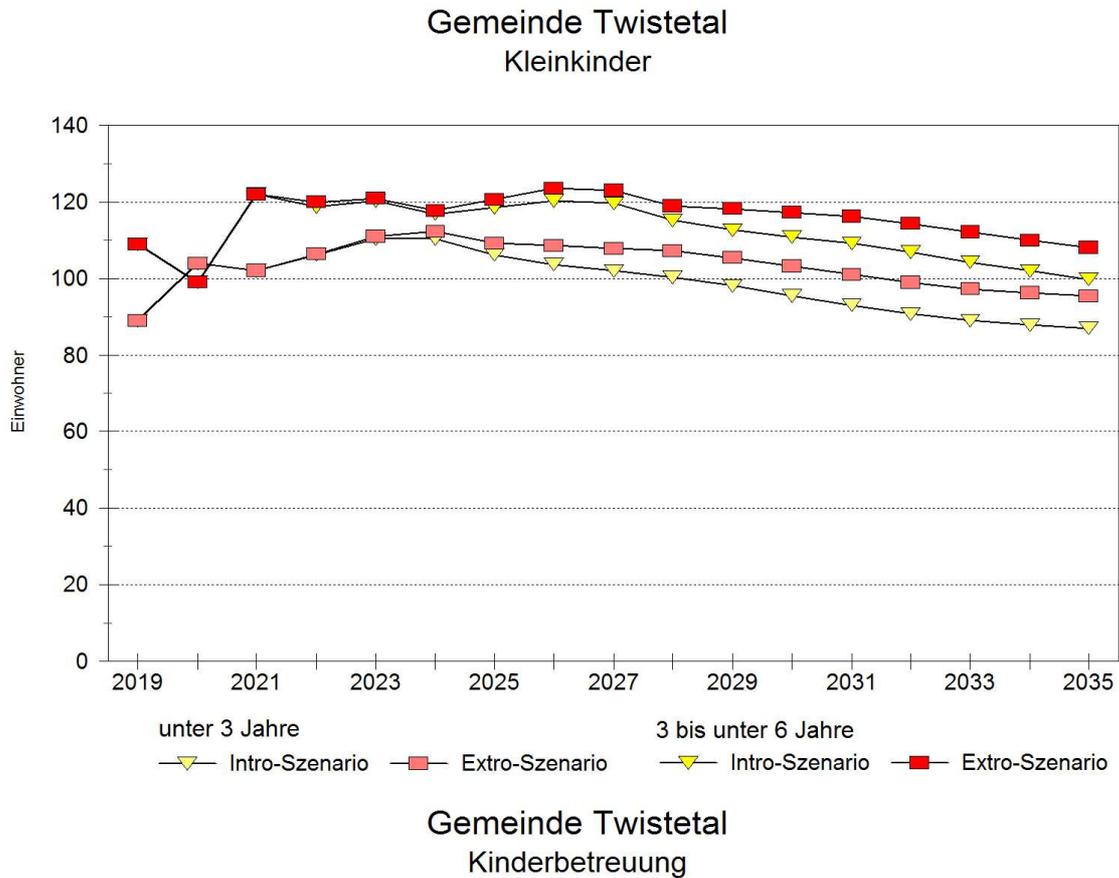


Abbildung 9: Kinder im Alter von unter 3 Jahren und 3 bis unter 6 Jahren (oben) sowie mögliche Krippen- und Kindergartenkinder (unten) im Intro- und Extrö-Szenario der Gemeinde Twistetal  
mögliche Krippenkinder: 15% der unter 1-Jährigen, 90% der 1- bis unter 2-Jährigen und 95% der 2- bis unter 3-Jährigen, entspr. 2 Jahrgängen  
mögliche Kindergartenkinder: 70% der 3-Jährigen, 90% der 4- bis unter 6-Jährigen, 50% der 6- bis unter 7-Jährigen, entspr. 3 Jahrgängen

Anfang 2020 hatten die drei Kindertagesstätten des Zweckverbandes Evangelischer Kindertagesstätten Nordwaldeck in Twiste, Berndorf und Mühlhausen 6 Gruppen zur Betreuung von noch nicht schulpflichtigen Kindern im Alter von 3 Jahren und älter und zwei Krippengruppen für unter 3-Jährige. Die hier definierte Aufnahmekapazität<sup>1</sup> aller Einrichtungen lag für die 6 Kindergartengruppen bei 120 bzw. 150 Plätzen (ohne Nachmittagsgruppen). Im März 2020 besuchten 150 Kinder diese Einrichtungen, davon waren 100 3 Jahre alt oder älter. Zum gleichen Zeitpunkt wohnten 102 mögliche Kindergartenkinder<sup>2</sup> in der Gemeinde. Daraus errechnet sich eine relativ niedrige Nutzerquote von 98% und ein Auslastungsgrad von 94%. D.h. bei dieser Auslastungsquote und unter Berücksichtigung der Integrationskinder ist davon auszugehen, dass zu diesem Zeitpunkt alle Kapazitäten ausgeschöpft waren.

### Gemeinde Twistetal Betreuung 3 Jahre und älter

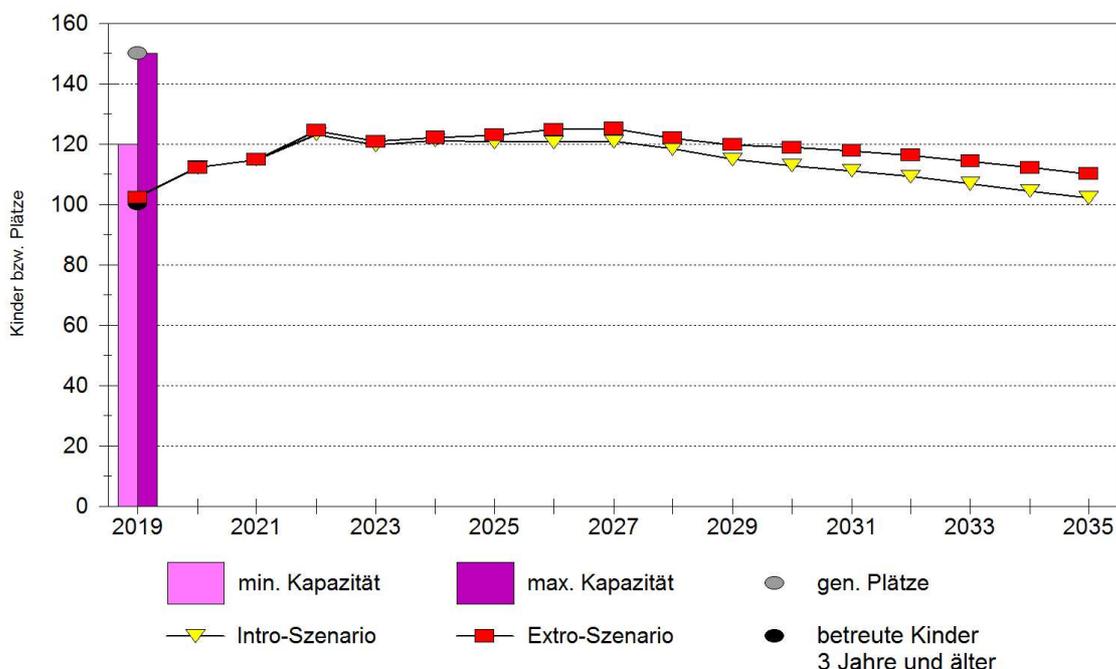


Abbildung 10: Mögliche Kindergartenkinder von 2019 bis 2035 in den Szenarien, betreute Kinder (3 Jahre bis zur Einschulung) sowie Aufnahmekapazität (20 bzw. 25 Kinder je Gruppe) der Kindergärten in der Gemeinde Twistetal

Die Anzahl der möglichen Kindergartenkinder steigt zunächst in der Gemeinde Twistetal im Intro- und im Extro-Szenario zügig bis 2022 auf 125 an. Im Intro-Szenario sind es dann von 2023 bis 2027 rund 120 mögliche Kindergartenkinder. Danach geht ihre Anzahl bis zum Jahr 2035 auf 100 zurück. Bei einer Realisierung des Extro-Szenarios kann die Zahl der möglichen Kindergartenkinder mittelfristig bei etwa 125 gehalten werden. Hier geht sie dann bis zum Ende des Betrachtungszeitraumes auf 110 zurück.

<sup>1</sup> Mindestkapazität: 20 Kinder je Gruppe bzw. Gruppenraum. Maximale Kapazität: 25 Kinder je Gruppe bzw. Gruppenraum

<sup>2</sup> 70% der 3-Jährigen, 90% der 4- bis unter 6-Jährigen, 50% der 6- bis unter 7-Jährigen

Nutzerquoten bzw. Betreuungsquoten und die Aufnahmekapazität sind variable und abhängige Größen. Sie werden sich im Laufe der nächsten Jahren verändern. Bei der Zielformulierung eines Betreuungsangebotes ist zu beachten, dass sich die Zahl der möglichen Kindergartenkinder im Laufe der nächsten Jahre in den Szenarien unterschiedlich entwickeln wird. Außerdem wäre zu entscheiden, welche Nutzerquote als realistisch erachtet wird und ob und wie dem entsprochen werden soll. Eine weitere Variable stellt die zulässige bzw. praktisch realisierbare Gruppengröße dar.

In den nächsten Jahren wird sich die Zahl der möglichen Kindergartenkinder in der Gemeinde Twistetal nicht wesentlich ändern. Allerdings kommt es hier zu starken zufallsbedingten Schwankungen. Sie resultieren aus stark variierenden Wanderungsverlusten junger Leute in den zurückliegenden Jahren. Starke Schwankungen treten immer dann auf, wenn die Ursachen weniger strukturell (etwa aufgrund der Entwicklung der Arbeits- oder Ausbildungsplätze) sondern mehr individueller Natur sind oder sie wurden durch singuläre Ereignisse verursacht.

Auch wenn die Nutzerquote noch auf eher übliche 105% ansteigt, bleibt die Zahl der möglichen Kindergartenkinder im Intro- und auch im Extro-Szenario im Bereich der Aufnahmekapazität aller Einrichtungen. Das ist aber nur dann möglich, wenn diese Kapazitäten nur für die noch nicht schulpflichtigen Kindern im Alter von 3 Jahren und älter vorgehalten werden. Langfristig entstehen dabei zwar freie Kapazitäten zur Betreuung von unter 3-Jährigen, dann werden allerdings voraussichtlich die Rahmenbedingungen geändert, etwa auf eine maximale Gruppengröße von 20 Kindern je Gruppe (wie derzeit schon in Schleswig-Holstein). Unter diesen Rahmenbedingungen würden die heute vorhandenen Kapazität bei einer guten Auslastung ausreichen.

Abzüglich der belegten Betreuungskapazitäten bei den 3-Jährigen und älteren und mit den beiden Krippengruppen lag im März 2020 eine Kapazität in Höhe von rund 55 Plätzen für die Betreuung von unter 3-Jährigen vor (davon 20 Krippenplätze). Ende 2019 wohnten 64 und ein Jahr später 62 mögliche Krippenkinder<sup>3</sup> in der Gemeinde Twistetal. 40 unter 3-Jährige wurden betreut. Die Nutzerquote lag somit bei beachtlichen 63% (Betreuungsquote rund 42%). Im Landkreis Waldeck-Frankenberg lag die Nutzerquote bei 44% und im Land Hessen bei 48% (einschließlich Tagespflege). Die wenigen Plätze in der Kindertagespflege werden für die Eltern in der Gemeinde Twistetal lediglich das Leistungsangebot ergänzen.

Im Intro- und Extro-Szenario steigt die Zahl der möglichen Krippenkinder von 64 bis auf 75 im Jahr 2024 an. Das sind die Enkelkinder der Babyboomer. Danach geht ihre Anzahl wieder zurück. Im Jahr 2035 des Intro-Szenarios wohnen in der Gemeinde Twistetal noch 60 mögliche Krippenkinder. Bei einer Realisierung des Extro-Szenarios sinkt die Zahl der möglichen Krippenkinder am Ende des Betrachtungszeitraumes wieder bis auf den Ausgangswert. Durch Rückkoppelung wird der Rückgang wahrscheinlich größer ausfallen.

---

<sup>3</sup> 15% der unter 1-Jährigen, 90% der 1- bis unter 2-Jährigen und 95% der 2- bis unter 3-Jährigen, entspr. 2 Jahrgängen

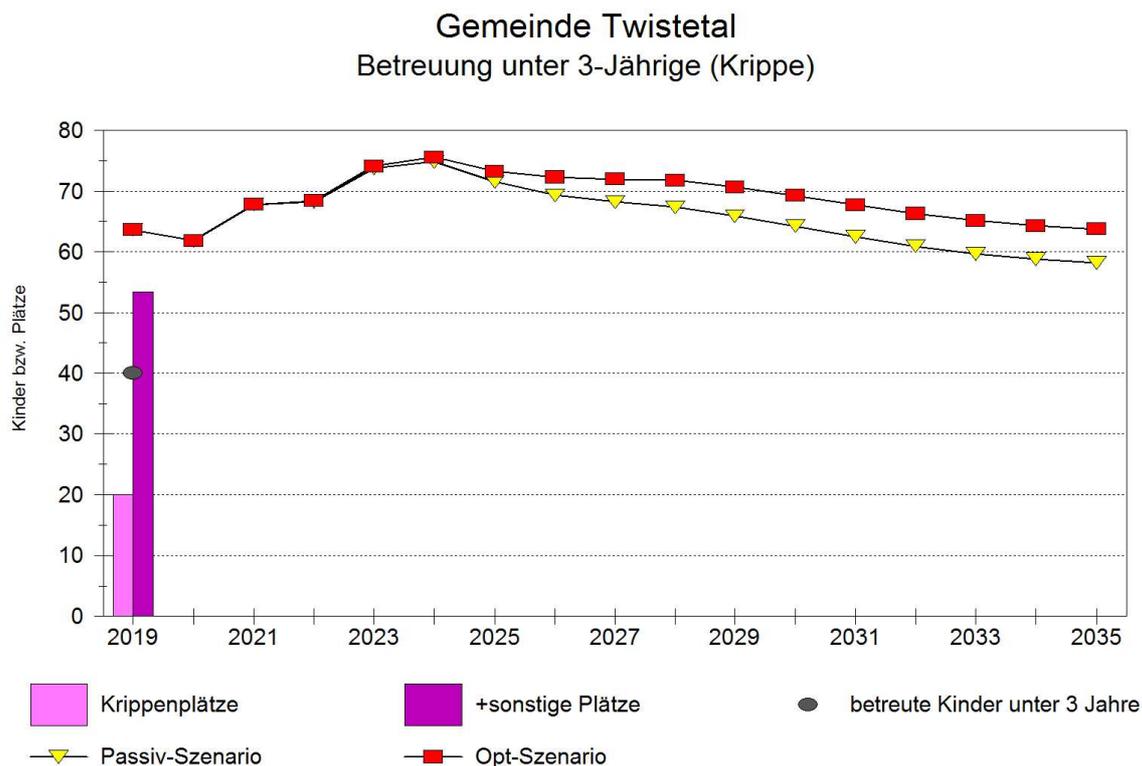


Abbildung 11: Mögliche Krippenkinder von 2019 bis 2035 in den Szenarien, betreute Kinder (unter 3 Jahre) sowie Aufnahmekapazität aller Kinderkrippen sowie der freien Aufnahmekapazität der Kindergärten in der Gemeinde Twistetal

Der Ausbau der Kinderbetreuung für unter 3-Jährige erfolgte in der Gemeinde Twistetal bislang u.a. durch Umnutzung frei werdender Kapazitäten bei den über 3-Jährigen. Das ist eine angebotsorientierte Vorgehensweise.

Es muss davon ausgegangen werden, dass nach Einführung des Rechtsanspruches die Nachfrage nach Krippen- bzw. Tagespflegeplätzen stärker ansteigen wird. Wesentlich für die Nachfrage nach Betreuungsleistungen sind neben persönlichen Lebensentwürfen und Lebensstile auch die beruflichen bzw. unternehmerischen Anforderungen. Vor allem viele der bereits in die Gemeinde Twistetal zugezogenen, jungen Frauen sind erwerbstätig. In den kreisfreien Städten mit ihren hohen Beschäftigungsquoten bei den Frauen reichen die Betreuungsquoten bei den unter 3-Jährigen von 25% in Offenbach bis 40% in Frankfurt. Dies entspricht einer Nutzerquote von 38% bzw. 61%. Im näheren Umfeld der Gemeinde Twistetal liegt eine hohe Arbeitsplatznachfrage vor. Aufgrund des Fachkräftemangels werden erheblich mehr Mütter nach der Geburt des Kindes früher wieder berufstätig und vor allem weit weniger teilzeitbeschäftigt. Daher sollte im Fall der Gemeinde Twistetal noch mit einem weiteren Anstieg der Nachfrage in den nächsten Jahren ausgegangen werden. Im Landkreis Wittenberg und Jerichower Land liegt die Nutzerquote derzeit bei rund 90%. Aufgrund des noch immer eher traditionell geprägten Umfeldes dürfte die Nutzerquote in Twistetal jedoch zumindest in den nächsten Jahren nicht über 70% ansteigen.

Bei einer Nutzerquote von 70% müssten mittelfristig im Intro- und im Extro-Szenario etwa 50 Betreuungsplätze für unter 3-Jährige zur Verfügung stehen. Anfang 2020 standen 20 Plätze in Krippen zur Verfügung und etliche Plätze in den altersübergreifenden Gruppen. Bei einer wahrscheinlichen Nutzerquote von 70% fehlen also Plätze. Im Laufe der nächsten Jahre entsteht eine Bedarfsspitze. Es sind die Enkelkinder der Babyboomgeneration. Kapazitäten auf die Bedarfsspitzen auszubauen, ist nicht effizient. Allerdings muss davon ausgegangen werden, dass danach die Rahmenbedingungen „angepasst“ werden.

Ein Teil der Betreuungsnachfrage für die unter 3-Jährigen kann und wurde durch die Umnutzung der Kapazitäten der über 3-Jährigen genutzt. Wie zuvor bereits dargestellt, sind diese Kapazitäten bereits weitgehend ausgeschöpft. Bei durchschnittlich 25 Kindern in jeder Kindergartengruppe und einer Nutzerquote von 105% bei den 3-jährigen und älteren Kindern fehlen mittelfristig im Intro-Szenario in den Jahren 2023 bis 2028 um bei den unter 3-Jährigen eine Nutzerquote von 70% erreichen zu können Kapazitäten in Höhe von rund 25 Plätzen. Im Extro-Szenario wären es dann etwa 30 Plätze.

Die Größe der vorhandenen Kindertagesstätten folgt der Größe der Ortschaften. Die Kindertagesstätte in Berndorf hat drei Gruppen für 3-jährige und ältere Kinder, Twiste zwei und Mühlhausen eine. Die kleineren vier Ortschaften gehen „leer“ aus. D.h. grob strukturiert liegt eine dezentrale Nachfrage und ein dezentral angepasstes Angebot vor. Die Zahl der Kinder in den neun Teilgebieten entwickelt sich sehr unterschiedlich. Steigt die Nutzerquote bei den unter 3-Jährigen noch auf 70% und bei den 3-Jährigen und älteren auf 105% an, werden durchschnittlich in den Jahren 2023 bis einschließlich 2027 im Intro- und im Extro-Szenario rund 225 bzw. 230 Plätze zur vollständigen Abdeckung der Nachfrage benötigt. 190 äquivalente Plätze<sup>4</sup> stehen derzeit zur Verfügung. Bleibt es bei den gegenwärtig praktizierten Einzugsbereichen, verteilt sich diese zusätzliche Nachfrage relativ gleichmäßig auf alle drei Standorte. Mit einer Nachfrage von weiteren 10 bis 15 äquivalenten Plätzen je Einrichtung ist das stets deutlich weniger als eine Gruppe bzw. Gruppengröße. Auch bei den Ortschaften ohne Einrichtung steigt die Nachfrage nicht über oder an die Kapazitäten einer Gruppengröße. Maximal liegt hier in Ober-Waroldern eine Nachfrage in Höhe von 15 äquivalenten Plätzen vor.

Bleibt es jedoch bei der ohnehin schon sehr hohen Nutzerquote von 60% bei den Krippenkindern und 100% bei den Übrigen verändert sich die Situation. Im Durchschnitt der Jahre 2023 bis einschließlich 2027 werden dann im Intro- und im Extro-Szenario rund 205 bzw. 210 Plätze zur vollständigen Abdeckung der Nachfrage benötigt. Diese zusätzliche Nachfrage konzentriert sich dann auf den Standort Mühlhausen. Dort gab es 2020 nur eine altersübergreifende Gruppe und keine Krippengruppe.

---

<sup>4</sup> Die maximale Aufnahmekapazität liegt bei 25 Plätzen je Gruppe. Unter 3-jährige Kinder werden entsprechend den Vorgaben des HKJGB höher „angerechnet“: unter 2-Jährige mit dem Faktor 2,5 und 2- bis unter 3-Jährige mit dem Faktor 1,5. Die von unter 3-Jährigen genutzten Plätze wurden hier zu „äquivalenten Plätzen“ umgerechnet.

Auf diese Nachfrageentwicklung kann sehr unterschiedlich reagiert werden:

Es wäre keineswegs ungewöhnlich mit dem bestehenden Angebot die weitere Entwicklung **ohne Maßnahmen** „abzuwettern“, wenn das Intro-Szenario realisiert wird.

In vier Ortschaften gibt es keine Betreuungseinrichtung aber eine Betreuungsnachfrage, die allerdings keine Gruppengröße erreicht. An diesen Standorten könnten **Großtagespflegeeinrichtungen**<sup>5</sup> entstehen. Sie würden dann die bestehende Kindertagesstätten entlasten.

Die Nachfrage nach 35 äquivalenten Plätzen bei einem weiteren Anstieg der Nutzerquoten oder 15 bei unverändert hohen Nutzerquoten könnte auch durch die **Erweiterung** von Kindertagesstätten erfolgen. In Berndorf und Mühlhausen sind die Ausbaupkapazitäten weitestgehend erschöpft. Städtebaulich sind die Einrichtungen nicht integriert und verkehrlich problematisch. Nicht zielführend ist der Ausbau nur einer Einrichtung, da an keinem der Standorte die Nachfrage über eine Gruppengröße ansteigt. D.h. hier müssten Kinder aus anderen Ortschaften antransportiert werden, auch aus Ortschaften mit einer eigenen Einrichtung.

Zu überlegen wäre in Mühlhausen ersatzweise ein neue kleine Kindertagesstätte zu bauen. Dabei könnten dann auch die Leistungsstandards der Einrichtung in Twiste erreicht und gesichert werden. Städtebaulich integriert, auf grüner Wiese neu geplant und gebaut als **integrative Kindertagesstätte**, somit auch vollständig barrierefrei. Eine integrative Kindertagesstätte könnte die Kindertagesstätte in Berndorf mit ihren beengten Verhältnissen entlasten und auch den einen oder anderen Weg nach Korbach ersparen. Auf Grundlage der Analyse erscheint auch die Ortschaft Mühlhausen besonders gut geeignet für einen integrativen Kindergarten, der dann ja auch von Kindern ohne Förderbedarf der Ortschaft besucht wird.

Im vorliegenden Gutachten wurde die Siedlungs- auf die Gemeinbedarfsentwicklung nicht explizit abgestimmt. Zumindest wurde ein signifikante Überlastung auch bei der Konzeption des Extro-Szenarios vermieden. Die ungleiche Versorgung der 7 Ortschaften bleibt allerdings bestehen. Wobei hier darauf hinzuweisen ist, dass die Gemeinde Twistetal gerade in Bezug auf die Kinderbetreuung eher dezentral organisiert ist. D.h., in anderen Städten ist die Ungleichheit noch weitaus stärker und sehr häufig von der übergeordneten Verwaltung politisch gewollt. Ein weiterer Ausbau der Kapazitäten am Standort Berndorf wird diese Ungleichheit erheblich verstärken. Damit wird lediglich der stereotypen Forderung der Konzentration der Siedlungsentwicklung der Landesplanung und Raumordnung auf dem zentralen Ort entsprochen. Werden die Betreuungskapazitäten gerade vor diesem

---

<sup>5</sup> Bundesverband für Kindertagespflege e. V. <https://www.bvktg.de/>  
[http://www.handbuch-kindertagespflege.de/fileadmin/Dokumente/Einleitung/handbuch\\_kindertagespflege\\_gesamt\\_januar\\_2021\\_bf.pdf](http://www.handbuch-kindertagespflege.de/fileadmin/Dokumente/Einleitung/handbuch_kindertagespflege_gesamt_januar_2021_bf.pdf)  
Hessisches KinderTagespflegeBüro – Landesservicestelle Stadt Maintal <http://www.hktb.de/>

Hintergrund nur an einem Standort etwa Berndorf erweitert, hat dies erhebliche Auswirkungen auf die Zukunftsoffenheit der Gemeinde. Langfristig geht die Zahl der Kleinkinder wieder zurück (Enkelkinder der Pillenknickgeneration). Dann würden alle Gemeinbedarfseinrichtungen an diesem Ort konzentriert und Orte wie Gembeck oder Elleringhausen wie gefordert aufgegeben<sup>6</sup>. Für eine kleine Gemeinde mit sieben eigenständigen und sehr individuellen Ortschaften ist die Frage nach der Gerechtigkeit von hoher Relevanz. Eine Ungleichbehandlung wird zu Streit unter den Ortschaften und zu einem Verlust des bürgerlichen Engagement führen. Kleine Gemeinden und Ortschaften sind aber auf des Engagement ihrer Bürger angewiesen und sie bieten auch die idealen Voraussetzungen dazu, insbesondere wenn sie so charakterstark sind wie die in Twistetal. Daher ist eine dezentrale Versorgung mit Gemeinbedarfseinrichtungen grundsätzlich zielführend. Die systematische Zerlegung der räumlichen Bezüge durch die unterschiedlichen Einzugsbereiche der Grundschulen, Kindertagesstätten, Vereine, kirchliche Organisationen, der kommunalen Verwaltung usw. sind für die Entwicklung von Verantwortung und Engagement für seine bzw. ihre Gemeinde / Heimat unzutraglich. Hier kann und sollte von einer strukturierten Entfremdung ausgegangen werden.

Die groß angelegte **Nubbek-Studie**<sup>7</sup> weist eine sehr große Heterogenität in den Leistungsmerkmalen der Betreuungsformen auf. Es gibt jedoch zumindest eine generelle Aussage: „Für zweijährige Kinder sind die für jüngere Kinder erforderlichen günstigeren Rahmenbedingungen in den Krippengruppen besser erkennbar als in den altersgemischten Gruppen.“ und „Die Differenzierung nach Betreuungsformen zeigt, dass die Kinder in altersgemischten Gruppen eine niedrigere Prozessqualität erfahren als wenn sie in altershomogenen Gruppen (Kindergarten- bzw. Krippengruppen) betreut werden.“ Daher ist von der Einrichtung altersgemischter Gruppen abzuraten. Zwei weitere Schlussfolgerungen und Empfehlungen der aktuellen Nubbek-Studie sind zu beachten : Öffentliche Kampagnen, direkte Ansprache von Familien, Aufbau sozialraumbezogener Netzwerke und darauf bezogene Funktionserweiterungen von Kindertageseinrichtungen sollten im Rahmen kohärenter politischer Maßnahmen systematisch erprobt werden. Um qualitative Mängel in der Kinderbetreuung zu erkennen und zu beheben, bedarf es einer Dauerbeobachtung im Sinne eines Qualitätsmonitorings.

Die zunehmende Nachfrage nach einer staatlichen bzw. kommunalen Betreuung insbesondere der Grundschul Kinder resultiert aus der Wahrnehmung des Betreuungsangebotes bei den unter 3-Jährigen. Gerade die Eltern dieser Kinder sind es „gewohnt“, dass ihre Kinder zumindest tagsüber außer Haus betreut werden. Wird die Nutzerquote bei den unter 3-Jährigen auf die möglichen **Hortkinder** übertragen, würde dies eine Nutzerquote bei 20% bzw. 50% bezogen auf alle 6- bis unter 14-Jährigen bedeuten. Sollen 20% der 6- bis unter 14-Jährigen in einem Hort betreut werden, so müssten in der

---

<sup>6</sup> siehe: Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung: Die demografische Lage der Nation. Berlin März 2011

<sup>7</sup> Wolfgang Tietze, Fabienne Becker-Stoll, Joachim Bensel, Andrea Eckhardt, Gabriele Haug-Schnabel, Bernhard Kalicki, Heidi Keller, Birgit Leyendecker (Hrsg.): Nationale Untersuchung zur Bildung, Betreuung und Erziehung in der frühen Kindheit (NUBBEK), Berlin 2013 und [www.nubbek.de](http://www.nubbek.de)

Gemeinde Twistetal bis zum Jahr 2025 im Intro- und im Extro-Szenario etwa 50 Hortplätze o.ä. eingerichtet werden. Erst langfristig sinkt dieser Bedarf wieder. Soll das gleiche Angebot wie in den neuen Bundesländern unterbreitet werden, müsste die Gemeinde Twistetal bis 2025 im Intro- und im Extro-Szenario etwa 170 Hortplätze u.ä. einrichten. 2035 liegt dann noch immer im Intro-Szenario ein „Bedarf“ in Höhe von insgesamt 170 und im Extro-Szenario in Höhe von 180 Plätzen vor.

### Schulen - Primarstufe

Auf dem Gebiet der Gemeinde Twistetal gibt es eine Grundschule in Berndorf. Die Verbundschule hat einem weiteren Standort in Twiste. Sie ist in Trägerschaft des Landkreises Waldeck-Frankenberg. Der Schulbezirk umfasst die Ortsteile Berndorf, Elleringhausen, Mühlhausen, Nieder-Waroldern und Twiste der Gemeinde Twistetal sowie den Stadtteil Helmscheid der Stadt Korbach. Innerhalb des Schulbezirkes werden die Schülerinnen und Schüler aus den Stadtteilen Elleringhausen, Nieder-Waroldern und Twiste der Gemeinde Twistetal dem Standort Twiste zugeordnet, die übrigen dem Standort Berndorf.

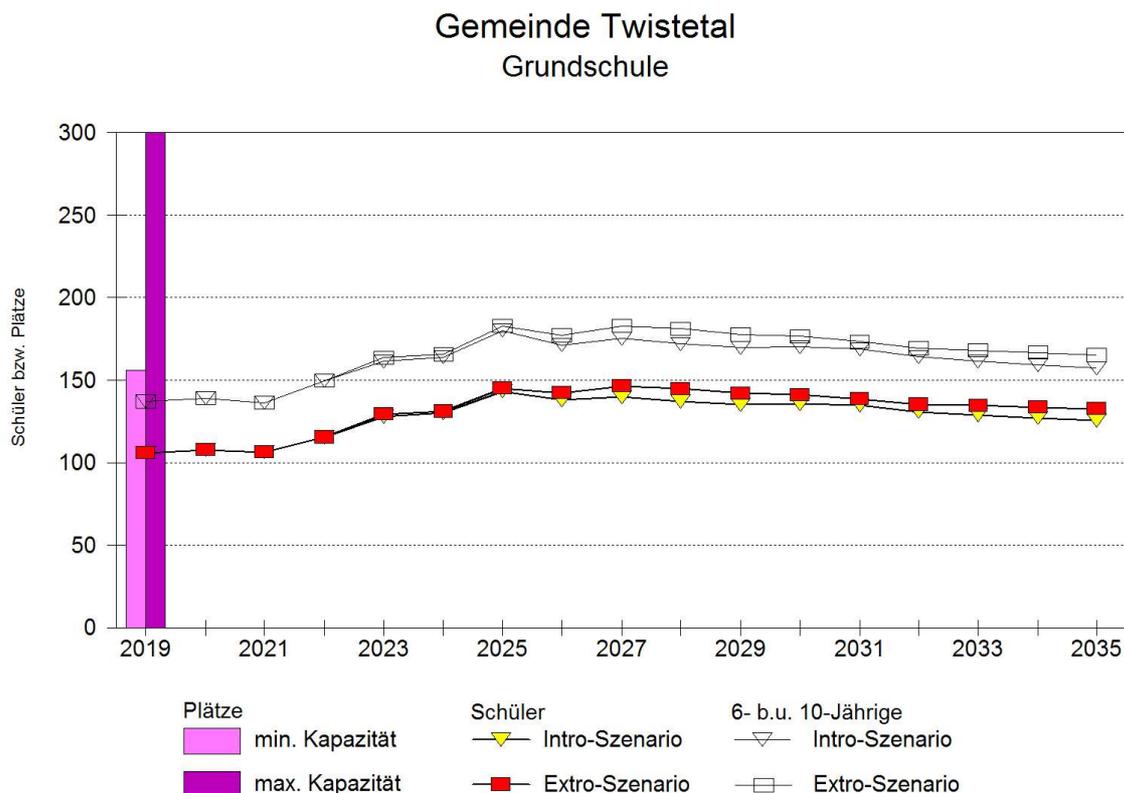


Abbildung 12: Schüler an den Grundschule Berndorf (Verbundschule) in der Gemeinde Twistetal im Intro- und Extro-Szenario sowie Aufnahmekapazität der Grundschule im Ausgangsjahr (3 Züge, 12 AUR)

Die beiden Grundschulstandorte verfügen zusammen über Kapazitäten für insgesamt drei Züge. Daraus errechnet sich eine Aufnahmekapazität in Höhe von 156 bis 300 Grundschulern. An den Grundschulen in der Gemeinde Twistetal gab es Ende 2020 106 Schüler. Die 6 Klassen hatten durchschnittlich 18 Schüler. Im Jahr 2020/21 lag eine Auslastungsquote<sup>8</sup> von rund 50% vor. Ende 2019 wohnten 137 Kinder im „Grundschulalter“ von 6 bis unter 10 Jahren in der Gemeinde Twistetal. Die Kinder aus Gembeck und Ober-Waroldern besuchen eine Grundschule in den Nachbargemeinden<sup>9</sup>, die übrigen einen der beiden Grundschulstandorte in der Gemeinde Twistetal. Die Nutzerquote lag nur bei 85%. Bezogen auf alle 6- bis unter 10-Jährigen besuchten nur 73% eine Grundschule ihrer Heimatgemeinde.

Bei unverändertem Einzugsbereich und Nutzerquote steigt die Zahl der Grundschüler im Intro-Szenario zunächst noch bis 2025 um 35% auf 145 an und geht danach bis 2035 auf 125 zurück. Das sind dann noch immer fast ein Fünftel mehr als im Ausgangsjahr. Bei einer Realisierung des Extro-Szenarios steigt die Zahl der Grundschüler bis zum Jahr 2027 um fast 40% bis auf 145 an und geht dann bis zum Ende des Betrachtungszeitraumes auf 130 zurück. Im Jahr 2035 sind es dann im Extro-Szenario noch immer ein Viertel mehr Grundschüler als zu Beginn.

Damit bleibt die Zahl der Grundschüler im Intro- und im Extro-Szenario innerhalb der Spannbreite einer Aufnahmekapazität von insgesamt 2 Zügen von derzeit 1,5 realisierten. 2025 läge die durchschnittliche Klassenstärke zweizügig im Intro-Szenario bei 18 Schülern je Klasse und im Extro-Szenario im Jahr 2027 bei 18,5 Schülern je Klasse.

Würden alle Kinder der Gemeinde Twistetal eine bzw. *ihre* Grundschule in Twistetal besuchen, steigt ihre Anzahl bis zum Jahr 2025 auf rund 180 an. Im Extro-Szenario sind es kaum mehr. D.h. auch dann wären zwei vollständige Züge ausreichend, um alle Schüler aus Twistetal in Twistetal zu unterrichten. Die durchschnittliche Klassenstärke steigt hier auf 22,5 Schüler je Klasse an. D.h. die vorhandenen Kapazitäten reichen bei weitem aus um alle Twistetaler Kinder beschulen zu können.

Die Einzugsbereiche im Landkreis Waldeck-Frankenberg sind für einen Außenstehenden irritierend und nicht nachvollziehbar. Die Zahl der Grundschüler ist bezogen auf die Aufnahmekapazitäten der Schulen relativ gering. Aufgrund des damit verbundenen Spielraumes wäre es möglich und sinnvoll die Einzugsbereiche anders abzufassen. Problematisch ist bei den derzeitigen Einzugsbereichen das häufige Überschreiten von Gemeindegrenzen. Dies erschwert das bürgerliche Engagement für „meine Grundschule“ und die pädagogische Zusammenarbeit der Kindertagesstätten der Gemeinden mit den Grundschulen des Landkreises. Häufig werden hier befreundete Kindergartenkinder an verschiedene Grundschulen eingeschult. Synergien durch eine Koordination des

---

<sup>8</sup> Schüler je mittlere Bandbreite bzw. Aufnahmekapazität

<sup>9</sup> Gembeck: 3 Kinder im Alter von 6 bis unter 10 Jahren Ende 2020, Mittelpunktschule Adorf der Gemeinde Diemelsee  
Ober-Waroldern: 16 Kinder im Alter von 6 bis unter 10 Jahren Ende 2020, Grundschule Höringhausen der Stadt Waldeck

Transportaufwandes der Kindergartenkinder und der Schüler können nicht generiert werden (Klimawandel). Eine Abstimmung der Siedlungsentwicklung mit dem Gemeinbedarfsangebot ist hier sehr schwierig und wird vor allem kaum erwogen. Hier entsteht ein hoher Koordinationsaufwand, der im vorliegenden Fall die organisatorischen und fachlichen Kapazitäten deutlich übersteigt. Für eine moderne, bürgernahe Gemeindeentwicklung bzw. Verwaltung ist es obligatorisch, dass die Gemeinbedarfs- und die Siedlungsentwicklung in Händen der selben Gemeinde liegt, also dem Verursacher *und* dem Folgelastenträger<sup>10</sup>.

### **Schulen – Sekundarstufe I**

Ende 2019 wohnten 258 Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis unter 16 Jahren in der Gemeinde Twistetal. Im Regelfall besuchen sie eine Schule der Sekundarstufe. Im Intro-Szenario steigt die Zahl der 10- bis unter 16-Jährigen in der Gemeinde Twistetal bis zum Jahr 2031 um 9% bis auf 280 an. Danach sinkt sie wieder bis zum Jahr 2035 auf 270. Das sind dann noch immer 5% mehr als im Ausgangsjahr. Bei einer Realisierung des Extro-Szenario steigt ihre Anzahl bis zum Jahr 2033 um 12,5% auf 290 an. Hier sind es im Jahr 2035 noch 280 10- bis unter 16-Jährige, fast ein Zehntel mehr als Ende 2019.

### **Berufsausbildung**

16- bis unter 19-jährige Jugendliche besuchen neben den allgemeinbildenden Schulen vor allem Berufsschulen, Fachgymnasien oder sind in der Berufsausbildung.

Ende 2019 waren in der Gemeinde Twistetal 127 Jugendliche 16 bis unter 19 Jahre alt. Im Intro-Szenario geht die Zahl der 16- bis unter 19-Jährigen bis zum Jahr 2029 um 17% bis auf etwas mehr als 100 zurück. Danach steigt sie bis 2034 wieder auf 140 an. Bei einer Realisierung des Extro-Szenarios sinkt sie bis 2029 um 12% bis auf 110 ab. Im Jahr 2034 des Extro-Szenarios wohnen 145 16- bis unter 19-Jährige in der Gemeinde Twistetal. Ein Rückgang um ein Drittel ist in dieser Altersklasse nicht ungewöhnlich.

Der Rückgang der Zahl der 16- bis unter 19-Jährigen führt dazu, dass es zunehmend schwieriger wird, alle Ausbildungsplätze zu besetzen. Dies betrifft vor allem langwierige und für den Auszubildenden bislang kostenträchtige Ausbildungen, insbesondere die zahlreichen Dienstleister im Bereich der Kinderbetreuung und Altenpflege. Der Wettbewerb um die qualifizierten Auszubildenden wird noch erheblich an Heftigkeit zunehmen. In der Gemeinde Twistetal und im gesamten Landkreis muss daher die Qualität der schulischen Ausbildung in Bezug auf die anschließende Berufsausbildung immer weiter gesteigert werden, um möglichst jedem Jugendlichen die Ausbildungsfähigkeit zu vermitteln. Hier bietet sich eine enge Kooperation der Schulen mit den lokalen Dienstleistungs-, Gewerbe- und Handwerksbetrieben an, einschließlich den kommunalen Arbeitgebern und NGOs.

---

<sup>10</sup> Nach dem Hessischen Schulgesetz sind die kreisfreien Städte und Landkreise Träger der Schulen. Daneben kann auch durch Vereinbarung zwischen dem Landkreis und einer kreisangehörigen Gemeinde die Schulträgerschaft auf die Gemeinde übergehen.

## **Spielplätze**

In der Gemeinde Twistetal wurden insgesamt 12 öffentlich zugängliche Spielplätze erfasst. Alle Spielplätze wurden vor Ort in Augenschein genommen. Neben der Lage, Größe und Ausstattung wurde insbesondere die Nutzungsintensität festgestellt. Die Spielplätze sind vorrangig auf die 6- bis unter 14-Jährigen ausgerichtet, wobei auf einigen Spielplätzen ergänzende Spielgeräte für ältere bzw. jüngere Kinder vorhanden sind (u.a. auch Bolzplätze).

Die Altersgruppe der 6- bis unter 14-Jährigen wurden den Kinderspielplätzen als nachfragende Zielgruppe zugeordnet. Ende 2016 wohnten 313 Kinder im Alter von 6 bis unter 14 Jahren in der Gemeinde Twistetal. Im Intro-Szenario steigt die Zahl der 6- bis unter 14-Jährigen um 15% bis auf 360 im Jahre 2029 an. Danach sinkt sie wieder. Im Jahr 2035 wohnen im Intro-Szenario 340 6- bis unter 14-Jährige in der Gemeinde, 8% mehr als im Ausgangsjahr. Im Extro-Szenario steigt ihre Anzahl um ein Fünftel bis auf 370 im Jahre 2029 an. Danach geht sie bis zum Jahr 2035 auf 350 zurück. Damit wohnen im Jahr 2035 des Extro-Szenarios noch immer knapp 12% mehr 6- bis unter 14-Jährige in der Gemeinde als Ende 2019.

Alle Spielplätze befanden sich in einem gepflegten Zustand. Sie wurden in den zurückliegenden Monaten sehr unterschiedlich stark bespielt, einige eher selten oder gar nicht (Twiste, Wilhelm-Emde-Straße). Nicht genutzte Spielplätze vermitteln den Eindruck des Niedergangs des Ortes und sollten umgehend einer anderen Nutzung zugeführt werden. Es gibt keinen Zusammenhang zwischen der Nachfrage (Zahl der potenziellen Nutzer, soziales und räumliches Umfeld) und der angebotenen Leistung (Größe und Ausstattung des Spielplatzes). Die Gemeinde Twistetal verfügt über zahlreiche öffentliche Freiflächen unterschiedlichster Art und Qualität. Dieses hohe Potenzial wird jedoch kaum genutzt. Die derzeitige Praxis führt zu unnötig hohen Unterhaltungs- und Investitionskosten.

## **Jugendliche**

Als Jugendliche wurden hier alle 14- bis unter 19-Jährigen erfasst. Dabei ist zu beachten, dass Einrichtungen wie Jugend- und Kulturzentren auch von Älteren besucht werden. Im Intro-Szenarios sinkt die Zahl der 14- bis unter 19-Jährigen von zunächst 209 zwischenzeitlich auf 190. Danach steigt sie wieder bis gegen Ende des Betrachtungszeitraumes an. Im Jahr 2035 des Intro-Szenarios sind es etwa 225 14- bis unter 19-Jährige, 9% mehr als zu Beginn. Auch im Extro-Szenario sinkt die Zahl der 14- bis unter 19-Jährigen zunächst bis zum Jahr 2029 auf 195 und steigt anschließend bis zum Ende des Betrachtungszeitraumes wieder etwa auf 235 an, ein Zuwachs um 13,5%. Ein erheblicher Rückgang wäre in dieser Altersklasse nicht ungewöhnlich.

Vor allem sollte den Jugendlichen aus belasteten Haushalten regelmäßig am Abend und am Wochenende die Möglichkeit einer Heim- und Betätigungsstätte gegeben werden. Zukünftig

wird die Frage nach der Anzahl junger Erwerbspersonen bzw. junger, qualifizierter Arbeitskräfte für die wirtschaftliche Entwicklung und die Ansiedlung und den Erhalt von Unternehmen erheblich an Bedeutung gewinnen. Fatal, wenn nach erfolgreicher und auch für die Gemeinde kostenintensiver Ausbildung diese jungen Menschen dann umfangreich abwandern würden.

### **Sportstätten**

Die Zahl der Sport treibenden Kinder steigt im Intro- und insbesondere im Extro-Szenario vor allem mittelfristig noch erheblich an (die Enkelkinder der Babyboomer). Dagegen geht die Zahl der sporttreibenden Erwachsenen deutlich zurück. Die Zunahme der Sport treibenden älteren Einwohner (die Babyboomer) steigt bis zum Jahr 2035 ebenfalls deutlich an an. Der Seniorensport gewinnt also bereits rein quantitativ sehr stark an Bedeutung.

Die Veränderungen im Sportbereich sind weniger von quantitativer sondern vielmehr von qualitativer Art. Der Seniorensport unterscheidet sich erheblich vom Kinder- und Jugendsport. Zum Beispiel gewinnt der Hallen- gegenüber dem Freilandsport erheblich an Bedeutung.

Hinzu kommt, dass zukünftig bis ins hohe Alter einer Erwerbstätigkeit nachgegangen wird. Dazu müssen die Erwerbstätigen körperlich und mental leistungsfähig bleiben. Dem Sport kommt hier eine existenz- und einkommenssichernde Funktion zu. Die Sportvereine müssen sich dieser neuen Aufgabe stellen. In der qualitativen Veränderung besteht die eigentliche Herausforderung der nächsten Jahre.

Insgesamt ist die Gemeinde Twistetal sehr gut mit Sportstätten versorgt. Gerade die Sporthalle ist für den Seniorensport und für die Erhaltung der mentalen und körperlichen Leistungsfähigkeit der über 45-Jährigen von herausragender Bedeutung.

### **18- bis unter 25-Jährige - Junge Leute, Haushaltsgründer**

Im Intro-Szenario steigt die Zahl der 18- bis unter 25-Jährigen zunächst von 309 bis zum Jahr 2020 auf 320 an, geht anschließend bis zum Jahr 2033 auf 245 zurück und steigt dann bis zum Jahr 2035 wieder auf rund 255 an. Das sind dann am Ende des Betrachtungszeitraumes 18% weniger 18- bis unter 25-Jährige. Im Extro-Szenario sinkt ihre Anzahl bis 2033 „nur“ auf 260 und steigt dann bis 2035 wieder auf 265 an. Das sind dann noch immer 14% weniger als 16 Jahre zuvor.

Im Intro- und im Extro-Szenario geht die Zahl der jungen Leute mittel- und langfristig zurück. Dieser Rückgang könnte vor allem im Intro-Szenario noch höher ausfallen, falls hier noch mehr Einwohner aus dieser Altersgruppe zur Haushaltsgründung bzw. wegen der Berufsausbildung abwandern.

Es kann davon ausgegangen werden, dass in der Gemeinde Twistetal vornehmlich Einwohner dieser Altersgruppe Haushalte gründen. In einigen Jahren geht die Nachfrage nach preisgünstigen, kleinen Wohnungen in beiden Szenarien dann allerdings deutlich zurück. Dies betrifft dann allerdings die umliegenden Städte.

### **25- bis unter 45-Jährige - Familiengründung, Hausbau**

Die Gruppe der 25- bis unter 45-Jährigen umfasst auch die Gruppe der „Eigenheim bauenden Familiengründer“ aus der Gemeinde Twistetal. Die Zahl der 25- bis unter 45-Jährigen steigt im Intro-Szenario von 956 bis zum Jahr 2022 rasch auf 1.050 und dann bis um Jahr 2026 langsam weiter auf 1.070 an. Das ist ein Anstieg um 12%. Am Ende des Betrachtungszeitraumes sind im Jahr 2035 des Intro-Szenarios noch 1.025 Einwohner 25 bis unter 45 Jahre alt, 7% mehr als Ende 2019. Bei einer Realisierung des Extro-Szenarios steigt die Zahl der 25- bis unter 45-Jährigen ebenfalls zunächst rasch auf 1.050 und dann bis zum Jahr 2026 um 13% bis auf 1.085 an und geht erst langfristig zurück. Hier sind am Ende des Betrachtungszeitraumes noch 1.040 Einwohner 25 bis unter 45 Jahre alt, 9% mehr als zu Beginn.

Es kann davon ausgegangen werden, dass in der Gemeinde Twistetal vornehmlich Einwohner dieser Altersgruppe Eigenheime bauen. Bei einer Realisierung des Extro-Szenarios fällt die Baulandnachfrage langfristig etwas höher aus als im Intro-Szenario. Einige der dann 25- bis unter 45-Jährigen sind zuvor als Halbwüchsige oder Jugendliche mit ihren Eltern zugewandert bzw. mussten hier nicht abwandern. Erst langfristig sinkt die Baulandnachfrage der heute ortsansässigen Bevölkerung dieser Zielgruppe aufgrund der demographischen Entwicklung. Sie wird aber auf gar keinen Fall versiegen, wie im Umfeld des „demografischen Wandels“ häufig leichtfertig unterstellt bzw. gezielt suggeriert wird, um die Immobilienpreise zu puschen.

### **45- bis unter 65-Jährige - Erben**

In der Altersgruppe der 45- bis unter 65-Jährigen wird am häufigsten Vermögen geerbt. Daher ist auch ihre Entwicklung für die Wohnraum- und Baulandnachfrage von Interesse. Ende 2019 waren 1.429 Einwohner der Gemeinde Twistetal in diesem Alter. Die Zahl der 45- bis unter 65-Jährigen geht bis zum Jahr 2035 im Intro-Szenario um 24% auf 1.080 und im Extro-Szenario um 22% bis auf 1.100 zurück.

### **Erwerbsbevölkerung**

Ende 2019 waren 2.685 Einwohner der Gemeinde Twistetal 18 bis unter 65 Jahre alt. Ihre Anzahl steigt zunächst noch auf 2.730 an und geht dann bis 2035 stetig zurück. Im Jahr 2035 des Intro-Szenarios wohnen noch 2.360 und im Extro-Szenario 2.410 18- bis unter 65-Jährige in der Gemeinde. Das sind dann 12% bzw. 10% weniger als 16 Jahre zuvor.

Wie in vielen anderen Städten und Gemeinden wird zukünftig in der Gemeinde Twistetal die wirtschaftliche Entwicklung durch die demographische Entwicklung deutlich beeinträchtigt. Um erfolgreich Fachkräfte halten zu können, ist ein entsprechendes Umfeld erforderlich. Dazu zählt die Qualität der Kinderbetreuung, ein modernes Familienbild, ein ausgezeichnete Ruf der Schulen und ein umfangreiches und hochwertiges kulturelles und Freizeitangebot. Das ist eher mit dem Extro-Szenario machbar.

### **65- bis unter 75-Jährige - Junge Alte**

Im Ausgangsjahr 2019 waren nur 493 Einwohner der Gemeinde Twistetal 65 bis unter 75 Jahre alt. Je „älter“ die Altersgruppen sind, desto weniger machen sich die wohnraum- bzw. baulandbedingten Wanderungsbewegungen bemerkbar. Die Szenariounterschiede sind in dieser Altersgruppe auf der Ebene der Gemeinde daher relativ klein. In beiden Szenarien steigt die Zahl der „jungen Alten“ bis zum Jahr 2030 und rund ein Drittel bis auf rund 680 an. Gegen Ende des Betrachtungszeitraumes geht sie bereits wieder zurück.

Diese Generation und Altersgruppe hat nicht nur Zeit sondern auch die Kompetenz und die Motivation, sich in vielfältigen, selbstbestimmten Aktivitäten zu engagieren. Vor diesem Hintergrund ist davon auszugehen, dass das bisherige Angebot zwar weiterhin benötigt wird, den Anforderungen der zukünftigen „jungen Alten“ jedoch nicht mehr entsprechen dürfte. Das Selbstorganisationspotenzial der älteren Generation kann am besten genutzt werden, wenn es gelingt, vorhandene soziale Netze zu erhalten und zu stärken. Diese Netze existieren vor allem auf der Ebene der Ortschaften bzw. Wohnquartiere, in denen die Menschen einen großen Teil ihres Lebens verbracht haben. Insbesondere die Verbindung von bürgerschaftlichem Engagement, Eigeninitiative und professioneller Hilfe kann auf der Ebene der Ortschaften bzw. der Quartiere am besten gelingen und sollte auch nachdrücklich eingefordert werden.

### **75 Jahre und älter - Senioren**

Die Zahl der 75-Jährigen und älteren Einwohner geht in der Gemeinde Twistetal von zunächst 496 bis zum Jahr 2027 auf etwa 420 bzw. 430 zurück und steigt dann bis 2035 wieder auf 510 bzw. 530 an. In den Umlandgemeinden größerer Städte verdoppelt sich ihre Anzahl.

Die heute über 75-Jährigen sind noch vor dem Krieg geboren. Sie weisen eine wesentlich geringere Mobilität während ihres gesamten Lebens auf als die nachfolgende Generation. Die Mobilität der neuen Generation der Senioren ist wesentlich größer und umfassender. Sie beinhaltet die Wahl und den Standort der Wohnung ebenso wie das Freizeit- und sonstige Verhalten oder die geistige Mobilität.

Viele der 75-Jährigen und älteren Einwohner fragen verstärkt Pflege- und Serviceleistungen nach. Auf Grundlage der Ergebnisse der Pflegestatistik wurde ermittelt, dass etwa 40

Personen, von Pflegediensten betreut werden. Ihre Anzahl verändert sich bis 2035 kaum. Die Zahl der potenziellen Pflegeheimbewohner steigt in der Gemeinde Twistetal von 60 mittelfristig bis auf 65 an und geht dann wieder auf den Ausgangswert zurück. Aufgrund der hohen Erwerbstätigkeit insbesondere der Frauen wird dieses Nachfragepotenzial in der Gemeinde Twistetal wahrscheinlich aber deutlich höher ausfallen. Die Analyse der Wanderungsbewegungen hat ergeben, dass es bei den 75-Jährigen und älteren Einwohnern zu erheblichen und zunehmenden Wanderungsverlusten kam. Gegenwärtig gibt es in der Gemeinde Twistetal kein „Alten- und Pflegeheim“. Fast alle Städte und Gemeinden im Landkreis Waldeck-Frankenberg verfügen über eine entsprechende Einrichtung. Kleinere Einrichtungen haben hier etwa 40 bis 60 Plätze. Mit einer solchen Einrichtung läge die Quote in Twistetal bei üblichen 10%. Mit einem „Alten- oder Pflegeheim“ o.ä. können diese Wanderungsverluste in dieser Altersgruppe allerdings nur vermindert, aber nicht aufgehoben werden.

Zukünftig müsste der Anteil junger Leute, die sich für den Altenpflegeberuf entscheiden erheblich ansteigen. Angesichts der für den Auszubildenden noch immer kostenträchtigen Ausbildung, der geringen Verdienstmöglichkeiten, der ungünstigen Arbeitszeiten und der zunehmenden Fülle anderer lukrativer Berufsperspektiven, wird ersichtlich, dass dies eine kaum zu lösenden Aufgabe ist. Vor allem aufgrund des umfangreicheren und dezentralen Wohnraum- und Baulandangebotes ist die innerfamiliäre Hilfe im Extro-Szenario eher möglich und im Alltag leichter machbar. Dazu müsste das Baulandangebot jedoch noch stärker dezentralisiert und vor allem sicher gestellt bzw. garantiert werden.

Vor dem Hintergrund der rasch zunehmenden Zahl älterer Einwohner ist der öffentliche Raum spätestens jetzt auf ihre Anforderungen auszurichten.

Am Anfang dieser Arbeit stand die Frage nach dem Kinderbetreuungsbedarf. Sie wird i.d.R. auf die Kindertagesstätten und ggf. noch die staatlich geförderte Kindertagespflege verkürzt. Junge Alte könnten einen Teil der Kinderbetreuung übernehmen. Das kann und sollte dann vor Ort organisiert werden. Die ggf. erforderliche Pflege und Betreuung von Senioren kann insbesondere dann von den jungen Leuten geleistet werden, wenn alles am gleichen Ort stattfindet. Dazu muss die Kinderbetreuung am Ort sein *und* die jungen Leute müssen die Garantie und die Möglichkeit haben am Ort wohnen und ggf. bauen zu können, um gerade die jungen Frauen nicht völlig zu überlasten. Die umfassende Analyse ergab, dass die Gemeinde Twistetal in erheblichen Umfang junge Leute, junge Alte und Senioren verliert, dass eine überdurchschnittlich hohe Betreuungsquote bei der Kindern vorliegt, es kein Pflegeheim im der Gemeinde gibt, bis vor kurzem kein ausreichendes Baulandangebot aber eine überdurchschnittlich hohe Sterblichkeit vorlag.

### **Friedhof und Bestattung**

Die Anzahl der Gestorbenen steigt im gesamten Simulationszeitraum stetig an. Es ist daher davon auszugehen, dass es langfristig einen Mehrbedarf an Friedhofsfläche geben wird. Bei

einer durchschnittlichen Nutzungsdauer der Grabstellen von 25 bzw. 30 Jahren und Beachtung eines unverändert hohem Anteils an Urnenbestattungen entsteht für die Jahre 2020 bis 2035 ein zusätzlicher Flächenbedarf in Höhe von etwa 300 m<sup>2</sup> bzw. 400 m<sup>2</sup> Friedhofsfläche. Aufgrund der demographischen Entwicklung ist davon auszugehen, dass sich das Verhältnis zum Tod in Deutschland grundlegend verändern wird. D.h., es kann davon ausgegangen werden, dass der Bedarf auch über das Jahr 2035 nicht mehr wesentlich über dem hier festgestellten Flächenbedarf anwachsen wird. Friedhöfe sollten zudem für neue Bestattungsformen rechtzeitig vorbereitet werden. Hier fehlt bei allen Friedhöfen ein gestalterisches Gesamtkonzept in Sinne einer Erinnerungs- oder Gedächtnislandschaft. Hier besteht durchaus Handlungsbedarf.

Die Bewertung der Bevölkerungs- und Gemeinbedarfsentwicklung und die Gestaltung der Zukunft obliegt den Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde Twistetal und insbesondere ihren gewählten Vertretern. Dabei sollte sich jeder vorbehaltlos der Realität und den anstehenden schwierigen Aufgaben stellen. Mit Vorliegen dieses Gutachtens steht den Verantwortlichen der Gemeinde Twistetal für diesen Prozess nun eine qualifizierte Arbeitsgrundlage zur Verfügung.